32. Jahrgang. Montag, 1. April. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 17611. 1889.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Zanzibar, 1. April. (W. T.) Der Reichscommissar Hauptmann **Wißmann** und Dr. **Peters** sind hier eingetroffen.

Telegr. Nachrichten der Danziger Ztg.

Der Kaiser in Posen.

Posen, 31. März. Der Kaiser ist heute früh 7 Uhr mittels Extrazuges hier eingetroffen und am Bahnhofe von dem Oberpräsidenten Grafen Zedlitz-Trützschler, dem commandirenden General v. Hilgers, dem Oberbürgermeister Müller, dem Polizeipräsidenten Bienko und den sonstigen Spitzen der Behörden empfangen worden. Der Kaiser begab sich sofort nach dem Schulgebäude in der St. Marienstraße, in welchem die durch die Ueberschwemmung Obdachlosen untergebracht sind, verblieb daselbst etwa 10 Minuten und fuhr durch die Wilhelmstraße und Bergstraße zur Schützenstraße. Dort bestieg der Kaiser die Laufbrücke und begab sich nach der großen Gerberstraße, mußte aber hier einen Kahn besteigen, da die Laufbrücken zu brechen drohten. Sodann fuhr der Kaiser durch die große Gerberstraße und Breitestraße bis zur Wallischeibrücke, passirte diese zu Fuß und fuhr mit einem gerade zufällig herankommenden Trainwagen hinaus über Wallischei und Schrodka nach dem Fort Prittwitz zur Besichtigung der Baracken.

Posen, 31. März. Bevor der Kaiser sich nach der Commandantur begab, besichtigte derselbe das Rathhaus und ließ sich daselbst die versammelten Stadtverordneten und die Mitglieder des Magistrats vorstellen. Der Kaiser erkundigte sich eingehend nach der durch die Wasserfluth verursachten Noth, sowie nach dem Gesundheitszustand in den Baracken und besprach mit dem Stadtbaurath die Mittel, welche zu ergreifen wären, um für die Zukunft einer solchen Ueberschwemmung vorzubeugen. Der Empfang des Kaisers seitens der Bevölkerung war ein äußerst enthusiastischer; überall, wo sich der Kaiser zeigte, begrüßte die Bevölkerung denselben mit jubelnden Zurufen; die Stadt prangt in Flaggenschmuck.

Posen, 31. März. In Schrodka besuchte der Kaiser die dritte Stadtschule in der Bromberger Vorstadt und nahm die zur Vorsorge für die Ueberschwemmten getroffenen Einrichtungen in Augenschein. Daselbst übergab der Kaiser dem Rector eine größere Geldsumme zur Vertheilung an die dort untergebrachten Hilfsbedürftigen. Nach Besichtigung der zur Unterbringung von Ueberschwemmten auf dem Fort Prittwitz errichteten Baracken begab sich der Kaiser über die große Schleuse nach dem Kernwerk und gab dort Befehl, die ganze Garnison zu alarmiren. Der Kaiser fuhr von da nach der Commandantur, um die Aufstellung der Truppen daselbst abzuwarten. In der Begleitung des Kaisers befand sich der Chef des Militärcabinets General v. Hahnke, der Generaladjutant General-Lieutenant v. Wittich, der Flügel-Adjutant vom Dienst und der Minister des Innern Herrfurth.

Posen, 31. März. Nachdem der Kaiser um 10 Uhr 15 Min. die Alarmirung der ganzen Garnison anbefohlen, fand um 11 Uhr auf dem Wilhelmsplatze die Parade statt. Daselbst waren aufgestellt: das Grenadier-Regiment Graf Kleist von Nollendorf (1. westpreußisches) Nr. 6, das Infanterie-Regiment Graf Kirchbach (1. niederschlesisches) Nr. 46, das 2. niederschlesische Infanterie-Regiment Nr. 47, das 2. Leibhusaren-Regiment Kaiserin Nr. 2 zu Pferde, das posensche Feld-Artillerie-Regiment Nr. 20 mit bespannten Geschützen und das niederschlesische Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 5 mit einer bespannten Sanitäts-Colonne; alles feldmarschmäßig. Der Kaiser ließ am Schlusse der Parade, gegen 12 Uhr, den Truppen seine Zufriedenheit aussprechen, begab sich nach dem Ober-Präsidium und fuhr nach Einnahme des Frühstücks um 1 Uhr 20 Min. unter endlosem Jubel der Bevölkerung nach dem Bahnhofe. Der Kaiser verabschiedete sich daselbst ganz besonders huldvoll vom Oberpräsidenten Grafen v. Zedlitz-Trützschler und dem Oberbürgermeister Müller. Auf besonderen Wunsch des Kaisers geleitete denselben der Oberpräsident bis zur Grenze der Provinz. Die Abfahrt wurde programmäßig 1 Uhr 40 Min. angetreten.

Hirschberg, 30. März. Der **Wasserstand des Bober** ist auf 2,70 Meter gestiegen und es sind die oberhalb gelegenen Niederungen überfluthet.

Posen, 31. März. Die **Warthe** ist noch immer im Steigen begriffen; der Wasserstand derselben, der gestern noch 6,32 Mtr. war, ist gegenwärtig schon 6,56 Meter. Aus Schrimm und Pogorzelice wird weiteres Fallen des Wassers gemeldet.

Ueber 2000 Personen sind obdachlos. Es hat sich ein Comité gebildet, welches zu Sammlungen für die Nothleidenden einen Aufruf erläßt.

Frankfurt a. M., 31. März. Der **luxemburgische Minister Eyschen** ist heute früh 8 Uhr 10 Minuten nach Luxemburg zurückgereist.

Paris, 31. März. Der „Temps" meldet, daß der Generalprocurator Bouchez abgelehnt habe, die Genehmigung zur **gerichtlichen Verfolgung Boulangers** nachzusuchen. Die Regierung habe daraufhin noch keinen endgiltigen Entschluß gefaßt, es wird indessen für gewiß angenommen, daß Bouchez seiner Stelle werde enthoben werden.

London, 31. März. Der Staatssecretär **Graf Bismarck** ist gestern Abend 8 Uhr 30 Minuten nach Berlin abgereist.

London, 31. März. Die **Gesammt-Einnahmen** für das am 30. März abgelaufene Finanzjahr betrugen 88 472 812 Pfd. Sterling gegen 89 802 254 Pfd. Sterl. im vorhergehenden Jahre. Die Verminderung der Einnahmen ist eine Folge der Herabsetzung der Einkommensteuer, deren Erträgniß um 1 740 000 Pfd. Sterl. geringer ist als im vergangenen Jahre.

Luxemburg, 31. März. Gutem Vernehmen nach hat sich der Staatsrath gestern Abend dahin ausgesprochen, daß der **Regent Herzog Adolf von Nassau** in das Land komme und in einer Botschaft an das Land und an die Kammer die Uebernahme der Regentschaft anzeige. Die Kammer werde davon Akt nehmen, worauf die Eidesleistungen erfolgen.

Petersburg, 31. März. Der „Regierungsbote" weist die Angriffe der russischen Presse gegen das Verhalten des Grafen **Peter Schuwalow** auf dem Berliner Congresse zurück und hebt die patriotische Selbstverleugnung, mit welcher sich Graf Schuwalow dieser undankbaren Mission unterzogen habe, hervor. Der Artikel schließt: Da ausführliche Daten über Graf Schuwalows Mission mangeln, so können nur die Protokolle des Berliner Congresses bis zu einem gewissen Grade als Material zur Schätzung der Thätigkeit Graf Schuwalows auf dem Congresse dienen, und diese Protokolle bezeugen klar, wie energisch und mit welcher Würde der Verstorbene die Interessen Rußlands vertheidigte.

Politische Uebersicht.

Danzig, 1. April.

Ueber das Schiffsunglück bei Samoa werden dem Reuter'schen Bureau aus Auckland folgende Einzelheiten gemeldet:

Der furchtbare, über die Samoa-Gruppe in der Nacht vom 16. März hereingebrochene Sturm wüthete fast zwei Tage. Der Ausbruch war ein so plötzlicher, daß die an dem Ankerplatze bei Apia befindlichen sieben fremden Kriegsschiffe nicht flüchten konnten; nur das britische Schiff „Calliope" erreichte die offene See. Zuerst riß der Sturm die Anker des Kanonenboots „Eber" los und schleuderte das Schiff 6 Uhr Morgens mit der Breitseite auf die den Hafen von Apia umgebenden Korallenriffe; nach einem Augenblick des Schwankens prallte der „Eber" zurück und ging sofort in tiefem Wasser unter. Die Mannschaften waren meistens unter Deck, deshalb entkamen nur wenige. Der Kreuzer „Adler" wurde von einer Riesenwelle in die Höhe gehoben, welche den Kreuzer mit einem Schlage auf das Riff warf. Ein schrecklicher Kampf ums Leben folgte nun, viele sprangen in die schäumende See, um das Ufer zu erreichen, einigen gelang es auch; andere klammerten sich an's Takelwerk, bis die Masten unter Wasser standen; auch von den letzteren gelangten einige an das Gestade. Mehrere Offiziere und der Capitän wurden gerettet. Die Kreuzercorvette „Olga" hatte bis zum Morgen, obgleich viel umhergeworfen, dem Sturm widerstanden, dann gehorchte das Schiff nicht mehr dem Steuer und strandete in ziemlich günstiger Lage. Von der Besatzung ist niemand umgekommen. Mataafa sandte eine Abtheilung seiner Leute, welche behilflich waren, die „Olga" flott zu machen. Von den im Hafen ankernden Kauffahrteischiffen sind die Barke „Peter Godeffroy" und 7 Küstenschiffe gescheitert, 4 Personen verloren das Leben.

Am 30. März d. J. Abends sind der Admiralität von dem ältesten Offizier auf der australischen Station, Corvetten-Capitän Fritze, die Namen der von dem Kreuzer „Adler" Vermißten, sowie der von dem Kanonenboot „Eber" Geretteten telegraphisch gemeldet worden. Da die Depesche vielfach verstümmelt ist, so müssen die Namen erst in Kiel und Wilhelmshaven festgestellt werden. Die namentliche Liste der Vermißten wird heute veröffentlicht.

Was die amerikanischen Kriegsschiffe in Samoa betrifft, so besagt eine Depesche des amerikanischen Admirals Kimberley aus Samoa, daß alle drei unrettbar verloren sind. Kimberley erbittet Vollmacht, um Dampfer zu chartern, um von der geretteten Mannschaft 300 sofort heimsenden und nur eine kleine Wachmannschaft zur Ueberwachung der Bergungsarbeit zurücklassen zu können. Dies wurde telegraphisch bewilligt, obwohl große Bedenken vorwalten, Samoa bei den herrschenden inneren Fehden von militärischer Bewachung ganz zu entblößen.

Königin Victoria von England hat, wie dem „Berl. Tagebl." aus London gemeldet wird, ein Telegramm an Kaiser Wilhelm gesandt, in welchem ihr Beileid über das Samoaunglück ausgedrückt ist.

Der Reichskanzler

begeht heute seinen 74. Geburtstag, und zwar in erfreulicher Gesundheit und Rüstigkeit. Er hat selbst dieser Tage im Parlamente Veranlassung genommen, die von seinen eigenen Freunden ausgesprengte Mythe von dem „rasch alternden Reichskanzler" zu zerstören. Es wäre dies jedoch kaum nöthig gewesen, da er gerade in der letzten Zeit Beweise von Schaffensfreudigkeit und Arbeitskraft genug geliefert hat, namentlich auf dem Gebiete der äußeren und colonialen Politik.

Mit einer gewissen Wehmuth des Tons hat am Freitag der Reichskanzler ausgesprochen, daß er fühle, auf dem Gebiete der auswärtigen Politik nicht ersetzt werden zu können. Gerade vom Standpunkt unserer Partei aus, bemerkt dazu der parlamentarische Correspondent der „Bresl. Ztg.", wird das unbedingt zugegeben. Wir haben keine Sorge, daß, so lange der Fürst Bismarck lebt, Deutschland von ausländischen Verwickelungen etwas zu besorgen habe; aber daß er, in der Mitte des achten Lebensjahrzehnts stehend, Verhältnisse geschaffen hat, die nach ihm voraussichtlich niemand zu beherrschen verstehen wird, das ist es, was uns Beklemmungen verursacht. ... Wie würde sich die Carolinen-Angelegenheit gestellt haben, wenn Fürst Bismarck sie nicht persönlich hätte ordnen können, und würde ein anderer in Zanzibar und Samoa so entschlossen Beamte desavouirt haben, die sich übereilt haben? Graf Herbert Bismarck mag ja ein recht tüchtiger Beamter sein; niemand hat ein Recht, das Gegentheil zu behaupten. Aber daß er der volle Erbe des Geistes und der Kraft seines Vaters geworden sei, wagt allmählich niemand mehr zu behaupten, und nach dem heutigen Tage wird es vollends unmöglich sein.

Die Chancen der Alters- und Invalidenversicherungsvorlage.

Nachdem am Sonnabend der Reichstag unter dem ermuthigenden Zuruf des Ministers v. Bötticher den § 1 der Alters- und Invalidenversicherung, welcher den Kreis der zur Versicherung verpflichteten Personen feststellt, mit ¾ Majorität angenommen hat, tagte im Architektenhause die Generalversammlung deutscher Industrieller, um ihrerseits Stellung zu den Beschlüssen der Reichstagscommission zu nehmen. Die Beschlüsse der Generalversammlung werden zwar mit der Erklärung begleitet, daß dieselben nicht bestimmt sind, daß Zustandekommen des Gesetzes zu verhindern. Indessen liegt die Sache zweifellos so, daß ein Gesetz nach den Wünschen des Centralverbandes zur Zeit im Reichstage keine Majorität finden würde und daß ein Gesetz, welches die Wünsche des Centralverbandes ignorirt, wahrscheinlich nicht die Zustimmung des Bundesraths bez. des Kaisers finden wird. Der Centralverband verlangt die Errichtung einer Reichsversicherungsanstalt, die Bemessung der Beiträge nach Ortsklassen anstatt nach Lohnklassen, die Herabsetzung der Altersgrenze

---

Stadt-Theater.

✻ Als ein hier stets gern gesehener Gast ist gestern Fräulein **M. Barkany** zu einem kurzen Besuch bei uns eingetroffen und erhielt in den zahlreichen Begrüßungen mit Blumen und Kränzen einen sprechenden Beweis von der andauernd lebhaften Sympathie unseres Publikums. Die Wahl des gestrigen Stückes, der Schiller'schen „Jungfrau von Orleans", stellte sich als nicht günstig heraus, denn die Vorstellung war weniger gut besucht, als es sonst bei den Gastspielen des Frl. **Barkany** der Fall ist. Es erklärt sich das vielleicht daraus, daß das Stück bereits in einer Nachmittags-Vorstellung zu ermäßigten Preisen gespielt ist und daß es ferner wegen seines zahlreichen Personals zu denjenigen gehört, welchen man auf einer Provinzialbühne mit einer gewissen Resignation entgegensieht. Auch wir hätten Fräul. **Barkany** lieber in einer Rolle gesehen, in der die mannigfachen Vorzüge der Künstlerin noch wirksamer zur Erscheinung gekommen wären als in dieser hyperromantischen und zugleich hauptsächlich declamatorischen Partie. Glänzend war freilich auch gestern ihr Erfolg, denn nach jeder ihrer Scenen folgte mehrmaliger stürmischer Vorruf. Zu lebhafterem Spiel giebt eigentlich nur die Gefangenschafts-Scene im 5. Akt Gelegenheit und hier konnte denn Frl. **Barkany** auch ihre temperamentvolle Darstellungskraft wirksam bekunden.

Die übrige Darstellung zeigte einige kleine Schwächen, die wir nicht besonders hervorheben wollen. Die Damen Staudinger (Isabeau) und Immisch (Agnes Sorel) machten ihre Sachen ganz gut. Herr Kleinecke stattete den Dunois mit Wärme und Heldenkraft aus, die nur ab und zu für das Schiller'sche Pathos etwas zu realistisch war. Herr Stein schien sich in der so zu sagen lyrischen Partie des Königs Karl, die er übrigens sachlich ganz befriedigend erledigte, nicht recht wohl zu fühlen. Herr Remond gab den Lionel feurig und energisch. Herr Weidlich hatte den Talbot in den ersten Scenen richtig angelegt; die Leidenschaftlichkeit und der Realismus der Sterbescene paßten aber weder zu der kühlen Verstandesüberlegenheit des Helden, noch zu dem Charakter des Schiller'schen Dramas. Der Herzog v. Burgund und Thibaut d'Arc wurden durch die Herren Mathes und Malyoth befriedigend dargestellt; der letztere sprach nur im Vorspiel zu leise.

Concert.

Am Sonnabend gab Herr F. Jötze einen Lieder-Abend mit seinem a capella-Chor; abwechselnd mit demselben stand die gleiche Anzahl von Gesangs-Nummern des Fräulein Charlotte Huhn auf dem Programm, und für größere Formen sorgte in anerkennenswerther Weise die Mitwirkung des Pianisten Herrn Helbing. Als Hr. Jötze mit diesem a capella-Chor zum ersten Male an die Oeffentlichkeit trat, haben wir auf die Ersprießlichkeit der Pflege dieses Zweiges der Gesangskunst mit vollster Sympathie bereits hingewiesen und constatiren mit großem Vergnügen, daß das Concert nach dieser Seite vollkommen glücklich verlief. Die Chöre, deren akustische Wirkung zunächst durch eine reichliche Anzahl wohlklingender Stimmen gehoben wurde, hielten sich in der Intonation — die im a capella-Gesange bekanntlich eine der am schwierigsten zu erfüllenden Forderungen ist — in ohrerfreuender Reinheit, ferner war die Nuancirung reich und lebhaft, die Chorausspräche sehr lobenswerth deutlich, die Rhythmik, auch wo die Aufgabe hierin eine complicirtere war, sicher, die Tempi dem wirklichen Temperament der Stücke entsprechend, und die Wahl der letzteren konnte durchweg auch einem feineren Geschmacke willkommen sein. Darin, daß der Dirigent diesmal im ganzen sich auf leichtere Aufgaben eingerichtet hatte, erblicken wir gern nichts weiter als eine weise Beschränkung im Interesse der künstlerischen Qualität der Ausführung, welche, wie gesagt, durchweg befriedigte und zu desto schöneren Wirkungen führte. Die erste Chorpiece „Morgenlied" von Ueberlée ist wohl, wenn auch anmuthig, etwas unbedeutend, war indessen gewissermaßen als hors d'oeuvre zum sich Hineinsingen annehmbar, „Winternacht" von Nicolai v. Wilm, dem stets angenehmen und sinnvollen Neuklassiker, stand mit seinen in Bezug auf Harmonik russischen Anklängen gleich auf höherem Niveau der Wirkung, wie der Schwierigkeit, welche letztere in dem Rebling'schen frischen und geistreichen Liede sich wiederum nach der rhythmischen Seite steigerte: die vielfach verflochtenen Stimmen entwickelten sich hier mit voller Klarheit. Die Ausführung der Heine'schen Tragödie von Mendelssohn war in allen drei Liedern poetisch und wahrhaft erquicklich; wir überzeugten uns hierbei, daß doch nur anscheinend ein Widerspruch darin liegt, das erste Lied „Entflieh mit mir und sei mein Weib" von einem Chor singen zu lassen, denn das Ganze ist Erzählung und daher für dieses Lied ein „er sprach" zu ergänzen. Die folgenden Trauerlieder „Es fiel ein Reif" und „Auf ihrem Grab da steht eine Linde" wirkten in der Ungezwungenheit und Wärme ihrer Ausführung ergreifend. Die dritte Chor-Nummer bot zunächst „Wenn sich zwei Herzen scheiden" von Alban Förster, in welchem das Vorbild Mendelssohn wirksam erreicht ist und der Refrain „Fahr' wohl, fahr' wohl auf immerdar" nebst sinnreicher Wiederholung der ersten zwei Textzeilen auch durch Breite und Kunst der Erfindung hervorragt, so daß die Vermittelung der Bekanntschaft mit der Composition bei so guter Ausführung als sehr dankenswerth zu bezeichnen ist; und schließlich kamen Humor und Scherz zu ihrem Rechte in den fein componirten Kinderliedern „Frohsinn" und „Verdrossen Kindlein" von dem als Componisten bestrenommirten Möhring (Texte von Klamp). Der letztere fordert vom Chor nicht wenig an flinker Grazie in Technik und Ausdruck; in beidem bewährten sich Dirigent und Sänger auf's beste. Wir wünschen dem Jötze'schen a capella-Chor von Herzen eine fernere gedeihliche Entwickelung auf der erfolgreich betretenen Bahn.

In Bezug auf die Mitwirkung des Fräulein Huhn würden wir der Künstlerin mit einer wirklichen Kritik nur Unrecht thun, denn sie hatte noch mitten in dem Concert, wie wir hören, ein heftiges Uebelbefinden zu erleiden, und war durch offenbare Heiserkeit im Gebrauch ihrer Mittel stark behindert. Ihre erste Nummer, die Arie „Ach erbarmt euch" und Dialog mit dem Furienchor „Wer ist der Sterbliche" aus Glucks „Orpheus" ging wirkungslos vorüber, obwohl an dem Chor nichts auszusetzen war, „Der Wanderer" verunglückte, wie unter solchen Umständen natürlich, und in „Allmacht" von Schubert mochte der Kenner allenfalls noch die Intentionen der Sängerin heraushören, die unter dem Drucke solcher Indisposition jedoch außer Stande war, rein zu singen; übrigens war die Klavierbegleitung hier auch etwas zu „allmächtig". Wenn nichtsdestoweniger hiernach ein Hervorruf erfolgte, so vermag dies in uns nur Bedenken und Zweifel über den Werth solcher besonderen Auszeichnung von Seiten eines Theiles unseres Publikums zu erwecken: eine Künstlerin von so großen Eigenschaften, wie Fräulein Huhn sie bei der Aufführung des „Josua" hierselbst vor kurzem erst bethätigt hat, bedarf dergleichen Unterstützung nicht, und in einem Augenblick, wo der Künstler selbst am besten weiß, daß und warum ihm die Sache nicht gelingen konnte, der Kunstfreund aber nur noch bedauern kann, sinkt jene Auszeichnung zu einer persönlichen Demonstration herab, die nicht am Platze ist, wo nur die Leistung gelten soll. Es war dies übrigens nicht das erste Mal, daß wir in hiesigen Concerten einem ganz leicht erkennbar „organisirten" Applaus begegnet sind — die französische Sprache hat ein nüchterneres Wort für diesen Mißbrauch. Einigermaßen wichen im Verlauf des Abends die Wolken, welche die Schönheit der Stimme des Frl. Huhn verhüllten, so daß z. B. „Die Lotosblume" von Schumann noch sehr anziehend zu Gehör kam; von weiterem Referat glauben wir für diesmal absehen zu müssen, und eine Kritik an Frl. Ch. Huhn sollen unsere Bemerkungen eben nicht darstellen.

Herr Helbing spielte als Nr. 3 des Programms die Fantasie op. 77 von Beethoven sehr sicher; aber was den Geist des Stückes betrifft, so hätten wir es gern gesehen, wenn Herr Helbing bei den guten Rathschlägen der Bülow'schen Ausgabe nicht vorübergegangen wäre. Zu diesen rechnen wir jedoch nicht die Zusätze zu dem Beethoven'schen Text in Form von Octavenverdoppelungen der Läufe am Anfang, die Herr Helbing ausführte, zumal Beethoven sie später schreibt, wo er sie haben will. Der improvisatorische Charakter des Stückes schien uns durch zu lange Fermaten und Pausen außerdem manchmal übertrieben, und das Ganze etwas zu derb. Aesthetisch günstiger bei gleich verdienstlicher Ueberwindung der technisch nicht unbedeutenden Schwierigkeiten wirkte Herr Helbing mit den Papillons von Schumann, die er mit eingehender Liebe zur Sache und annehmbarer Auffassung vortrug. Der Flügel von Blüthner bot ihm hierzu ein ausgezeichnetes Material.

Dr. Carl Fuchs.

für die Altersrente auf das 65. (anstatt 70.) Lebensjahr, die Erschwerung der Voraussetzungen für die Erwerbsunfähigkeit, die Normirung des Reichszuschusses zu 2/3 der Renten anstatt des festen Satzes von 50 Mark zu jeder Rente, die Begünstigung der Knappschaftskassen, die Herabsetzung der Renten bezw. der Beiträge, die Uebertragung eines Drittels der Verwaltungskosten auf das Reich und endlich das Umlageverfahren anstatt des modificirten Kapitaldeckungsverfahrens. Für einen Theil dieser Anträge, namentlich das Umlageverfahren, hat sich auch der deutsche Handelstag ausgesprochen.

Bei dem schroffen Gegensatz, der zwischen den Beschlüssen der Reichstags-Commission und den Anträgen des Centralverbandes besteht, ist es überraschend, daß die „Nordd. Allg. Ztg." in ihrem gestrigen Leitartikel die Verdienste des Centralverbandes nicht nur um die Schutzzollpolitik, sondern auch um die socialpolitische Gesetzgebung in das hellste Licht stellt und die Erwartung ausspricht, daß die gesetzgebenden Factoren diesen „Bedenken" die möglichste Beachtung schenken werden. Wenn man den Einfluß berücksichtigt, welchen die im Centralverband der deutschen Industriellen und durch die Majorität des Handelstages vertretenen Kreise bisher auf die Entschließungen der Reichsregierung ausgeübt haben, so wird man in dem Urtheil über den weiteren Verlauf der Berathungen und das endliche Ergebniß derselben vorsichtig sein müssen.

Im übrigen mehren sich die Stimmen, welche für Vertagung der Angelegenheit plädiren. So ist neuerdings von 476 größeren Fabrikfirmen und industriellen Betrieben aus allen Theilen Deutschlands, zumeist aus Rheinland-Westfalen, bei dem Reichstage eine Petition eingegangen zu dem Altersversorgungsgesetzentwurf, „Endgiltiges nicht zu beschließen, bis sich die Ansichten über Ziele und Mittel, namentlich der Invalidenversicherung mehr geklärt haben und wegen der sittlichen und finanziellen Ergebnisse der Kranken- und Unfallversicherung längere Erfahrungen gemacht sind."

Der amerikanische Gesandte für Berlin.

Wie aus Washington telegraphirt wird, hat gestern der Senat endgiltig nach dreitägiger Debatte die Bestätigung Halsteads als Gesandten in Deutschland abgelehnt. Dieser Entschluß ist hervorgegangen aus Rache über die persönlichen Bemerkungen, in denen sich Halstead in seinem Blatte, der „Commercial Gazette" von Cincinnati, zu ergehen pflegte.

Die Bestätigung des Mr. Rice zum Gesandten in St. Petersburg ist gleichfalls gefährdet durch einige unziemliche Bemerkungen über Bayard in der von ihm redigirten „North American Review".

Im Canton Tessin

ist nun endlich die Ruhe und Ordnung wieder hergestellt, und zwar so, daß der Bundesrath das eidgenössische Commissariat daselbst aufgehoben hat. Die beiden Bataillone Nr. 67 und Nr. 69 werden indeß den dort begonnenen Uebungscours vollenden.

Im norwegischen Storthing

wurde der Antrag eingebracht, die schwedisch-norwegische Gesandtschaft in Konstantinopel und möglicherweise auch in Wien und in Rom eingehen zu lassen, sowie von den Gesandtschaftskosten in Kopenhagen Abstriche zu machen. Der Minister sprach dagegen, während der Abgeordnete [illegible] sich nicht abhalten ließ, seinen Antrag aufrecht zu halten, der demnächst, von verschiedenen Fractionen unterstützt, zu einer erneuten und endgiltigen Berathung gelangen soll.

Die Zankowisten in Bulgarien.

Nach einer Meldung aus Sofia haben die in Bulgarien lebenden Anhänger des Herrn Zankow an letzteren schriftlich die Aufforderung gerichtet, sein bisher beobachtetes politisches Verhalten aufzugeben, nach Sofia zu kommen, um sich dort an die Spitze seiner Gesinnungsgenossen zu stellen und mit denselben eine auf legalem Boden stehende Oppositionspartei zu bilden. Für den Fall, daß Herr Zankow dieser Aufforderung nicht nachkommen sollte, drohen ihm seine Anhänger mit der gänzlichen Lossagung von ihm. — Im Interesse der ruhigen Weiterentwickelung Bulgariens wäre es in der That sehr wünschenswerth, wenn dem heißspornigen Russenfreund Zankow die Flügel etwas gestutzt würden.

Abgeordnetenhaus.

46. Sitzung vom 30. März.

Zweite Berathung des Gesetzes betreffend die **Kosten königlicher Polizeiverwaltungen in Stadtgemeinden.**

§ 1 des Entwurfs bestimmt, daß in den Stadtgemeinden mit königlicher Polizeiverwaltung der Staat alle durch diese Verwaltung entstehenden Ausgaben bezahlt, daß jedoch die Gemeinden nach Maßgabe der Civilbevölkerung dazu beizutragen haben, und zwar Berlin 2 Mk., die Gemeinden mit über 75 000 Einwohnern 1,20 Mk., mit 25—75 000 Einwohnern 0,90 Mk., unter 25 000 Einwohnern 0,65 Mk. pro Kopf der Bevölkerung. — Die Commission beantragt eine Abänderung dahin, daß einmal von den vom Staate zu bestreitenden Ausgaben die Kosten für das Nachtwacht- und Feuerlöschwesen ausgeschlossen sein sollen und regelt die Beiträge der Gemeinden in der Weise, daß Berlin 1,50 Mk., die Gemeinden mit über 50 000 Einwohner 0,70 Mk., mit unter 50 000 Einwohner 0,40 Mk. pro Kopf zahlen. Dazu liegen Anträge der Abgg. Reich und v. Voß vor, welche eine anderweitige Vertheilung oder Herabsetzung der Beiträge bezwecken.

Abg. Krause (n.-l.): In einer Zeit, wo man bedacht sei, die Communen mehr zu entlasten, wolle man ihnen hier neue Lasten auflegen. Der Maßstab nach der Bevölkerung sei auch nicht angebracht, da diese an verschiedenen Orten mehr oder weniger steuerkräftig sei. Königsberg speciell habe außerdem noch eine französische Kriegsschuld von 1 900 000 Mk. zu verzinsen und zu amortisiren. Die Commissionsbeschlüsse entsprächen allerdings mehr der Gerechtigkeit und Billigkeit und deshalb werde er für den § 1 stimmen.

Abg. v. Heydebrand (cons.): Der bisherige Zustand, wo in 21 Städten die Polizeikosten in Höhe von 13 Mill. der Staat allein trägt, in allen übrigen Städten die Communen die Polizeikosten aufbringen müssen, ist nicht zu rechtfertigen. Die Commissionsbeschlüsse beseitigen einige Unebenheiten.

Abg. Graf Kanitz (cons.): Der Satz für die Stadt Berlin sei mit Unrecht in der Commission ermäßigt, da sie eine der reichsten Städte sei.

Abg. Zelle (freis.): Die Belastung für Berlin sei eine sehr ungerechte, wenn auch mit dem Wachsen der Bevölkerung eine intensivere Polizeigewalt am Platze sei. Der Schutz der Polizei hatte sich hier auch auf Personen und Behörden zu erstrecken, die keineswegs allein ein lokalpolitisches Interesse hätten. Die Leistungsfähigkeit Berlins beruhe darauf, daß hier vom Minister bis zum Steinträger herab auch weit mehr gearbeitet werde, wie anderswo. Außerdem würde auch in Berlin weit strenger eingeschätzt, als in anderen Theilen des Landes. Die Kapitalvermögen [illegible] gegen Mark aus der Provinz brächten die Stadt mit Unrecht in üblen Ruf. „Furchtbar" finde es allerdings mancher Bürger aus Hinterpommern in diesem „modernen Sodom und Gomorra", aber, wie es im Lustspiel heiße, „furchtbar nett". Die Sittenrettungen, für die jetzt der Allgemeinheit im Lande [illegible], träfen mit Recht auf den Widerstand der Bevölkerung selbst, die garnicht gerettet sein wollte.

Minister Herrfurth: Mit dem § 1 der Commissionsbeschlüsse bin auch ich unzufrieden, weil mir die Sätze zu niedrig scheinen. Die Herabsetzung der Sätze macht die Vorlage für die Regierung noch nicht unannehmbar, obwohl die Gegner derselben dieses im Interesse der 21 Städte wünschten, damit diese dann noch weiter 8/9 der Polizeikosten durch den Staat aufgebracht erhielten. [illegible] die Regierungsvorlage durchzubringen; gelingt dieses nicht, so betrachte ich die Commissionsbeschlüsse als eine Abschlagszahlung; denn wenn diese Gesetz geworden sein werden, wird vielleicht wieder bald ein Hr. v. Eynern redivivus auftreten und eine gerechtere Vertheilung verlangen. Der Satz für Berlin ist allerdings etwas willkürlich gegriffen, dennoch möchte ich 2 Mark pro Kopf aufrecht erhalten wissen. Der Staats-Zuschuß ist hier noch immer sehr bedeutend. Zu einer freiwilligen ehrenamtlichen Thätigkeit werden doch wohl auch die Mitglieder dieses Hauses, die Berliner sind, nicht bereit sein. Würden diese Herren, wenn etwa eine Herabminderung der Beiträge der Stadt die Reducirung der Schutzmannschaft auf die Hälfte nothwendig machen könnte, Lust und Liebe dazu haben, nach englischem Muster etwa im Paletot und Cylinderhut bei außerordentlichen Gelegenheiten, z. B. in der Sylvesternacht, an Kranzlers Ecke oder am Café National Posten zu stehen? (Große Heiterkeit.) In den Commissionsbeschlüssen zeigt sich überwiegend das gute Herz der Commissionsmitglieder. [illegible] reichen und opulenten Städten, sondern lassen Sie sich den Wunsch ans Herz legen: Landgraf, werde hart. (Beifall.)

Abg. v. Rauchhaupt (cons.): Die Aeußerung des Hrn. Ministers, daß vielleicht das Herrenhaus eine Remedur eintreten lassen würde, veranlaßt mich zu der Erklärung, daß wir absolut festhalten werden an dem Beschlusse der Commission, der die Billigkeit entspreche.

Unter Ablehnung der Anträge v. Voß und Reich wird der § 1 der Commissionsbeschlüsse angenommen; ebenso nach kurzer Debatte die §§ 2—6. Der § 7, welcher bestimmt, daß mit dem 1. April 1890 die von den Städten Königsberg, Danzig und Breslau übernommenen Verpflichtungen zu Zuschüssen an die Polizeiverwaltung erlöschen sollen, wird angenommen; abgelehnt aber ein Antrag von Voß, der unverhältnißmäßig belasteten Gemeinden aus Staatsmitteln einen Zuschuß zu Polizeikosten gewähren und dafür einen Dispositionsfonds von 300 000 Mk. dem Minister gewähren wollte. — Das ganze Gesetz wird darauf angenommen.

Endlich wird noch folgende **Resolution** angenommen: „Die Regierung zu ersuchen, in Erwägung zu ziehen, ob und inwieweit in denjenigen Stadtgemeinden, in welchen die örtliche Polizeiverwaltung von einer königlichen Behörde geführt wird, der Stadtgemeinde, soweit dies nicht bereits geschehen ist, die folgenden Zweige zur eigenen Verwaltung übertragen werden können: die Baupolizei einschließlich Straßenbaupolizei, Gewerbepolizei beziehungsweise einzelne Theile derselben, die Schulpolizei, Hafen-, Markt-, Feld-, Jagd- und Forstpolizei."

Nächste Sitzung: **Montag.**

Deutschland.

* **Berlin**, 31. März. Der Kaiser unternahm gestern Nachmittag wieder einen längeren Spazierritt in der Richtung nach dem Westen. In seiner Begleitung befanden sich zwei Adjutanten, unter ihnen ein Marineoffizier. Der kleinen Kavalkade folgten in einigen hundert Schritt Entfernung ein Diener und ein Sergeant von der Leibgendarmerie. Der Kaiser pflegt bei diesen Spazierritten, welche er in letzter Zeit bei der milden Witterung häufiger unternommen hat, mit Vorliebe die Uniform seiner Potsdamer Husaren zu tragen. Bevorzugt wird bei diesen Spazierritten der Kurfürstendamm, die Umgegend von Charlottenburg und der Grunewald. Dieser pflegt gemeinhin das Ziel zu bilden. Gestern konnte man den Kaiser sehen, wie er, fest im Sattel sitzend, seinen prächtigen Braunen in schlankem Trabe dahinreiten ließ und trotz der lebhaften Bewegungen seines feurigen Renners die Grüße der Begegnenden unermüdlich erwiederte. Wie den Kaiser, so lockt auch den **Reichskanzler** die herrschende milde Luft häufiger in's Freie. Schon wiederholt hat derselbe in einem offenen Zweispänner, der sich durch eine auffällige Einfachheit auszeichnet, Spazierfahrten im Thiergarten und dessen Umgebung unternommen. Vor einigen Tagen erschien der Kanzler sogar, was lange nicht vorgekommen ist, noch zu Roß. Sein Gesundheitszustand scheint demnach, wie auch in der Freitagssitzung des Reichstages zu bemerken war, gegenwärtig nicht der schlechteste zu sein.

* **Berlin**, 31. März. Nachdem der Senatspräsident beim Reichsgericht Drenkmann die Ernennung zum Präsidenten des hiesigen Kammergerichts abgelehnt hat, ist für diese Stelle der Präsident des Oberlandesgerichts Hamm, der frühere Cultusminister Dr. Falk für den hiesigen Posten in Aussicht genommen. Die Ernennung soll unmittelbar bevorstehen. — Es scheint sich zu bestätigen, daß der Kriegsminister, General Bronsart v. Schellendorf, demnächst in den Ruhestand tritt, während bisher angenommen wurde, daß derselbe, seinen Wünschen entsprechend, zum Commandeur des 1. (ostpreußischen) Armeecorps ernannt werde. Ueber die Veranlassung zu dieser überraschenden Wendung circuliren allerlei Gerüchte, auf deren Wiedergabe wir zur Zeit noch verzichten.

* [**Stanleys briefliche Berichte**] über seine Zusammenkunft mit Emin Pascha, welche Tippo Tipp zurückgehalten hat, werden am Montag in London erwartet.

* [**Ein interessantes Zugeständniß**] macht die „Nordd. Allg. Ztg.", indem sie zugiebt, daß die Regierung sich in einem Irrthum befunden und mit ihren Machtvollkommenheiten einen Fehlschlag gethan hat, und zwar in Bezug auf die Geffcken-Affäre. Man liest nämlich an erster Stelle im Organe des Reichskanzlers Folgendes:

„Herr Professor Geffcken ist eine Mischung von kirchlichem Hoch-Toryismus und Hamburger Welfenthum, zwei allerdings bedenkliche Ingredienzien; aber er ist niemals für einen gefährlichen Menschen gehalten worden. Einer solchen Ueberschätzung haben die mit den Verhältnissen vertrauten Personen sich niemals schuldig gemacht. Der Proceß ist seiner Zeit eingeleitet worden, weil man annahm, daß der „Rundschau"-Artikel aus den Kreisen des Fortschritts, beziehungsweise der sonstigen Freunde der [illegible] Mackenzies herstammte, und weil man Grund zu der Vermuthung hatte, daß das Tagebuch Kaiser Friedrichs in fälschender Weise [illegible] wiedergäbe. Wenn man s. Z. gewußt hätte, daß lediglich Herr Geffcken hinter der „Rundschau"-Publication stecke, [illegible], so hätte unserer Ueberzeugung nach die Regierung sich nicht veranlaßt gesehen, dagegen einzuschreiten."

Hier wird also öffentlich in einem officiösen Blatte der Reichskanzler eines folgenschweren Fehlgriffs geziehen und das Eingeständniß gemacht, daß sich Fürst Bismarck, die Regierung und die gesammte gouvernementale Presse in einem verhängnißvollen Irrthum befanden, als sie den Prozeß wegen des Tagebuchs Kaiser Friedrichs mit dem höchsten Brustton der Ueberzeugung als eine Angelegenheit ersten Ranges behandelten.

* [**Die Strafgesetznovelle.**] Der Justizausschuß des Bundesraths wird die Berathung der Strafgesetznovelle erst nächsten Mittwoch beginnen. Zum Referenten ist der sächsische Bevollmächtigte, Generalstaatsanwalt Held bestellt.

Elberfeld, 30. März. Wie die „Elberfelder Zeitung" meldet, haben heute ca. 1000 Arbeiter der hiesigen Farbenfabriken, vormals Bayer u. Co., die **Arbeit niedergelegt.**

Wiesbaden, 30. März. Nach einer Meldung des „Kurier" fand heute in Frankfurt a. M. eine **Conferenz** zwischen dem **Herzog und dem Erbprinzen von Nassau** mit dem **luxemburgischen Minister Eyschen**, der morgen bereits nach Luxemburg zurückreist, statt. Der Herzog hat sich bereit erklärt, die Regentschaft zu übernehmen, nachdem der Staatsrath und die Kammer die nöthigen Schritte zur Erklärung der Regierungsunfähigkeit vorgenommen hätten. (W. T.)

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 30. März. In der heutigen Abendsitzung des Abgeordnetenhauses richteten Proskowetz und Genossen eine Anfrage an den Minister des Innern wegen der **Ausweisung** des österreichischen Unterthanen, Brauereibesitzers Faßbender, aus **Frankreich**, weil derselbe angeblich für Preußen Spionsdienste geleistet habe. Die Interpellanten wünschen zu wissen, welche Schritte die Regierung gethan habe, um die berechtigten Interessen eines österreichischen Staatsbürgers zu schützen. (W. T.)

Pest, 30. März. Der Unterstaatssecretär **Szoegyenyi** wurde heute zwei Mal vom Kaiser empfangen. — Gutem Vernehmen nach hat er das ihm angebotene Portefeuille bisher nicht angenommen, vielmehr gebeten, auf seinem bisherigen Posten zu verbleiben dürfen.

Frankreich.

Paris, 30. März. Heute fand vor dem Untersuchungsrichter die Vernehmung der 15 Administratoren und der 3 Censoren des **Comptoir d'Escompte** statt. Die Vernehmung erstreckte sich einzig und allein auf die Frage, ob die Vernommenen gewußt hätten, daß die den Actionären des Comptoir d'Escompte gezahlten Dividenden auf Grund von Vorspiegelungen festgesetzt waren. Alle erklärten übereinstimmend und formell, daß es sich nach ihrer Ansicht um Dividenden gehandelt habe, die sich wirklich ergeben hätten, und daß die Ende 1888 gemachte Bilanz durchaus in bestem Glauben aufgestellt war. Darlehne auf Warrants seien ohne ihr Vorwissen von dem Director des Comptoir d'Escompte der Société des Metaux zugestanden worden. (W. T.)

Italien.

Rom, 30. März. [**Deputirtenkammer.**] Nach Erledigung der heutigen Tagesordnung vertagte sich die Kammer dem Antrage des Präsidenten gemäß bis 1. Mai. (W. T.)

Serbien.

Belgrad, 30. März. König **Milan** ist nach hier eingegangenen Nachrichten auf seiner Reise durch Serbien überall sehr warm begrüßt worden. In Pirot forderte Milan die Bevölkerung dringend auf, dem neuen Könige und der verfassungsmäßigen Regierung gehorsam zu sein. (W. T.)

Von der Marine.

* [**Neue Organisation der oberen Marine-Verwaltung.**] Die Bestimmungen für die Umgestaltung der Marine-Oberbehörden sind, wie schon telegraphisch gemeldet wurde, nunmehr ergangen. Die bisherige „kaiserliche Admiralität" in Berlin hat mit dem heutigen Tage zu existiren aufgehört. An ihre Stelle ist das „**Ober-Commando der Marine**" und das „**Reichs-Marineamt**" getreten. Das Ober-Commando führt Vice-Admiral v. d. Goltz, der den Amts-Titel „Commandirender Admiral" und die Rechte und Pflichten eines commandirenden Generals der Landarmee erhalten hat. Sendungen an die oberste Commandobehörde sind „An den commandirenden Admiral" zu richten. Das Reichs-Marine-Amt wird durch einen Staatssecretär verwaltet und es ist Contre-Admiral Heusner für diesen Posten ernannt. Sendungen an diese Behörde sind zu adressiren „An den Staatssecretär des Reichs-Marine-Amts". Zum Reichs-Marine-Amt sind commandirt: Capitän z. S. Köster als Director des Marine-Departements, Capitän z. S. v. Hollen als Vorstand des hydrographischen Amts, Capitän z. S. Thomsen als Vorstand der militärischen Abtheilung, ferner Capitän z. S. Mensing II. Dem Ober-Commando sind Capitän zur See Karcher als Chef des Stabes, der Generalarzt Wenzel, der Auditeur Perels, drei Corvetten-Capitäne und 4 Capitän-Lieutenants zugetheilt. Diesem Ober-Commando unterstehen fortan die Marine-Stationscommandos, die sämmtlichen Marine-Inspectionen, die Geschwader-, Flottillen- und Divisions-Commandos, die Schiffs-Commandos, die Marinetheile an Land etc.; dem Reichs-Marine-Amt die Werften, die Intendanturen, die Seewarte, das Torpedowesen und alle Verwaltungsbehörden und Verwaltungsämter der Marine.

Ferner ist vom 1. April ab noch ein **kaiserliches Marine-Cabinet** nach dem Muster des Militär-Cabinets eingerichtet worden. Zum Chef desselben ist der Capitän z. See v. Senden-Bibran ernannt.

Am 2. April: S.-A. 5.34, U. 6.34. **Danzig, 1. April.** M.-A. 8.48. M.-U. b. Tage.

Wetteraussichten für Dienstag, 2. April,
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Ruhiges Wetter oder leichte und schwache Winde, theils heiter, theils neblig oder Nebeldunst, sonst trocken; Temperatur wenig verändert, Nachtfröste. In den Küstengebieten später auffrischende Winde.

* [**Hochwasser und Eisgang.**] Das neulich gemeldete Eis des Bug und der Narew scheint bereits herabgekommen zu sein. Am Sonnabend ist den ganzen Tag über viel polnisches Eis bei Marienburg vorbeipassirt; auch bei Plehnendorf trieb gestern noch immer Eis, wenn auch in geringer Menge, vorbei. Heute wird aus den genannten beiden Nebenflüssen der Weichsel fallendes Wasser gemeldet. Aus Warschau telegraphirt man heute: Wasserstand gestern 4.01, heute 3.63 Meter. Bei **Thorn** betrug gestern der Wasserstand 5.79 M., heute 5.54 Meter, er fällt dort sehr langsam weiter. Der Strom ist eisfrei. Die überschwemmt gewesene dortige Uferbahn hat ihren Betrieb wieder aufnehmen können, auch der Dampferirajeci soll alsbald wieder beginnen. Bei **Kulm** ist der Wasserstand wieder gewachsen; es wurde gestern 5.31, heute 5.52 Meter gemeldet.

An der **Nogat** wird der Eisgang in der Hauptsache als beendigt angesehen. Die Krisis scheint dort minder schwer zu sein, als man nach den Vorgängen der letzten Tage befürchten mußte. Bei Marienburg war der Strom schon gestern ganz, heute ist er nahezu eisfrei. Der Wasserstand betrug dort gestern Morgen 6.40, gestern Nachmittag 6.20, heute Morgen 5.90 Meter. Aus dem unteren Nogatgebiet wird uns gemeldet: Das Wasser schafft sich jetzt Platz zwischen den Eismassen und fließt ins Haff ab, so daß auch hier das Wasser fällt und die Gefahr schon bedeutend abgenommen hat. Der Eisgang hat auch diesmal manches, für die Betroffenen großes Unglück gebracht, doch ist dies Unglück auf verhältnißmäßig kleine Kreise beschränkt geblieben. In den Ortschaften Stuba und Zeyer stehen die Gebäude tief im Wasser und der Binnenwasserstand in Zeyer war am Sonnabend um 0.75 Meter höher als in der Nogat. Die Thiene hat an zwei Stellen ihren Damm durchbrochen und die Ländereien der Ortschaften Krebsfelde, Posilge und Thörichthof unter Wasser gesetzt. Ferner schreibt man uns aus **Neuteich**: Die Schwente (Tiege) ist seit dem vergangenen Sonnabend durch Stauwasser um mehrere Fuß gestiegen und hat die angrenzenden Ländereien unter Wasser gesetzt. Es wird befürchtet, daß die Eisenbahn ihren Betrieb von Tiegenhof bis Neuteich wird einstellen müssen.

Die **Elbinger Weichsel** ist eisfrei.

Bei **Plehnendorf, Neufähr** und **Bohnsack** hat man auch gestern noch einen verzweifelten Kampf mit der reißenden Strömung geführt. In Neufähr wurde gestern Nachts der größte Theil des Wölm'schen Grundstücks in die Weichsel hinabgerissen und in die See fortgeschwemmt, der noch stehen gebliebene Rest versank heute Nacht in die Fluthen. Die Tischkowski'sche Scheune in Neufähr war schon gestern im Einstürzen begriffen. Die Gebäude des Dellecke'schen Gehöfts daselbst werden abgebrochen, da sie ebenfalls bereits unterwaschen sind. Bei **Bohnsack** war bis gestern ebenfalls wieder viel Land fortgerissen, außer dem Gebäude der Wittwe Sieck sind dort aber weitere Häuser dem Strom nicht zum Opfer gefallen. 10 dortige Familien haben ihre Wohnungen verlassen müssen und einstweilen bei Bekannten und in der Schule Unterkunft gefunden. Die Herren Oberpräsident v. Leipziger, Regierungspräsident v. Heppe, Regierungsrath Dr. Müller besuchten gestern die gefährdeten Nehrungs-Ortschaften, nachdem Herr Wegner-Neufähr trotz der scharfen Strömung unter seiner energischen Leitung die Ueberfahrt von Plehnendorf bewerkstelligt hatte. Bei **Plehnendorf** war gestern namentlich das Grundstück, in welchem sich die Post befindet, gefährdet. Das Wasser reißt dort gewaltig in das Land hinein. Es wurde mit aller Kraft an der Befestigung des Ufers gearbeitet, und man hofft das Gebäude, in welchem die Post- und Telegraphenbeamten noch muthig in ihrer Arbeit ausharren, zu erhalten. Die Schleuse war in Folge der dort angebrachten umfangreichen Sicherheitsmaßregeln außer aller Gefahr. Heute kommt aus Plehnendorf die erfreuliche Nachricht, daß die Strömung bedeutend nachgelassen hat und man nunmehr das Schwerste überstanden zu haben hofft. — Heutiger Wasserstand bei Plehnendorf [illegible] Meter am Oberpegel, 3.70 am Unterpegel.

□ **Alexandrowo** (bei Thorn), 30. März. Die Eisenbahnstrecke Alexandrowo-Ciechocinek ist für den Personen- und Güterverkehr vollständig gesperrt, da das Hochwasser den Damm an verschiedenen Stellen unterspült hat.

* [**Marienburg-Mlawkaer Bahn.**] Am Sonnabend hat in Berlin eine Sitzung des Aufsichtsraths dieser Bahn stattgefunden, in welcher der Geschäftsabschluß pro 1888 festgestellt und über die Höhe der vorzuschlagenden **Dividende** Beschluß gefaßt wurde. Letztere soll für die Prioritäts-Actien 5 %, für die Stammactien 3 % (gegen 1 % im Vorjahre) betragen. Die Jahres-Einnahme der Bahn hat ca. 2 370 000 Mk., die Betriebs-Ausgabe 1 035 000 Mk. betragen. Die Eisenbahnsteuer wird sich auf ca. 27 000 Mk. belaufen, dem Erneuerungsfonds sollen 203 000 Mk., dem Reservefonds 54 900 Mk. überwiesen werden. Die obige Dividende würde 1 017 200 Mk. erfordern.

Aus Warschau ist der Marienburg-Mlawkaer-Eisenbahn-Direction heute mitgetheilt worden, daß die **Betriebsunterbrechung** auf der russischen **Weichselbahn** in Folge der Dammbrüche bei Nowydwor noch mindestens 8 Tage dauern wird.

* [**Ordensverleihung.**] Mit dem 31. März ist Herr Landgerichtsrath Jorck in Danzig, welcher seit einer langen Reihe von Jahren dem früheren hiesigen Stadt- und Kreisgericht und späteren Landgericht angehörte, in den Ruhestand getreten. Der Kaiser hat demselben beim Scheiden aus dem Staatsdienst den rothen Adler-Orden 3. Klasse mit der Schleife verliehen.

* [**Garnison-Verpflegungszuschüsse.**] Die Verpflegungszuschüsse für die Garnisontruppen sind pro 2. Quartal 1888 pro Mann und Kopf festgesetzt auf: 14 Pf. in Thorn; 13 Pf. in Danzig, Graudenz, Marienwerder, Mewe; 11 Pf. in Dt. Eylau, Pr. Stargard, Konitz, Braunsberg; 10 Pf. in Riesenburg, Kulm, Dt. Krone; 9 Pf. in Marienburg, Neustadt, Rosenberg, Strasburg, Stolp; 8 Pf. in Allenstein, Ortelsburg.

* [**Prämiirung.**] Bei dem am Sonnabend in dem mit Pflanzen- und Blumenarrangements reich geschmückten Schützenhause gefeierten Stiftungsfest des hiesigen Gartenbau-Vereins erhielten für ausgestellte Blumen- und Pflanzengruppen A. Lenz, A. Rathke u. Sohn, Otto F. Bauer, G. Schnibbe und Fritz Lenz silberne Medaillen, A. Rathke u. Sohn, Ed. Sell, A. Lenz, Otto F. Bauer, Garten-Inspector J. Radike, M. Raymann bronzene Medaillen. Einen uns unmittelbar vor Schluß der Redaction zugegangenen ausführlichen Bericht über die hübsche Ausstellung und die mit derselben verbundene Feier können wir wegen Raummangels erst in nächster Nummer bringen.

* [**Schauturnen.**] Die Absicht des hiesigen Turn- und Fechtvereins, durch die Veranstaltung eines Schauturnens in weiteren Kreisen Interesse für das Turnen zu erwecken, ist durch den Verlauf des gestern Nachmittag im Schützenhause veranstalteten Schauturnens in recht erfreulicher Weise erreicht worden. Dasselbe hatte zahlreiche Zuschauer herangezogen und diese erwärmten sich im Laufe der Vorstellung derartig, daß bei dem Kürturnen ein Applaus gespendet wurde, wie ihn sonst nur professionelle Künstler zu erhalten pflegen. Und in der That waren die gebotenen Leistungen auch des Beifalls würdig. Nach den sehr exact ausgeführten Freiübungen begann ein Riegenturnen mit einmaligem Wechsel der Geräthe, welches bewies, daß die turnerische Durchbildung der einzelnen Mitglieder eine sehr sorgfältige ist. Bei dem auf das Riegenturnen folgenden Kürturnen wiesen einzelne Turner ebenso elegante als schwierige Leistungen auf. Das zwischen dem Kürturnen aufgeführte Stoß- und Hiebfechten bewies gleichfalls den großen Eifer und Fleiß der Theilnehmer,

doch möchten wir dem Verein rathen, die von ihm angewendete Säbelauslage fallen zu lassen und sich der Glacéauslage zuzuwenden, die auf allen akademischen Fechtböden und, irren wir nicht, auch bei dem Militär die allgemein übliche ist. Dem Schauturnen wohnten auch zahlreiche Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung, ferner der Herr Polizeipräsident, Directoren und Lehrer der höheren Unterrichtsanstalten bei.

* [Fünfzigjähriges Meisterjubiläum.] Heute vor 50 Jahren hatte der frühere Schlossermeister Herr Philipp Schmitt (Alterspräsident der hiesigen Stadtverordneten-Versammlung) sich in Danzig als Gewerbtreibender niedergelassen. Zur Feier dieses Tages hatten sich Vertreter der Schlosserinnung und der anderen Gewerke vereinigt, um den Jubilar durch ehrenvolle Auszeichnungen zu erfreuen. Die Schlosserinnung hatte ihrem Obermeister einen kunstvoll gearbeiteten silbernen Pokal als Ehrengabe gewidmet und ihn zum Ehrenmitgliede der Innung ernannt die anderen Gewerke in einem entsprechend geschmückten Diplom, das im Namen der Obermeister, Innungsabgeordneten und Altgesellen ausgestellt ist, den Jubilar zum „Ehren-Haupt-Aeltermann" der hiesigen Gewerkscorporationen ernannt. Um 11 Uhr Vormittags sammelten sich die Vertreter der Corporationen um den Jubilar, die gewidmeten Angebinde und Diplome zu überreichen und ihm ihre Glückwünsche abzustatten. Die Deputation der Gewerke wurde von Hrn. Stadtrath Büchtemann und dem Vorsitzenden des Innungsausschusses Hrn. Herzog geführt. Eine Deputation der Altgesellen trug den mit Kränzen umwundenen und mit Ungarwein gefüllten „Willkommen" der Schlosserinnung und eine Deputation der Lehrlinge auf einem seidenen Kissen eine bekränzte Thonpfeife. Heute Abend um 7 Uhr findet im Gewerbehause ein Festessen zu Ehren des Jubilars statt, an welchem außer sämmtlichen Innungsmeistern die Stadträthe Büchtemann und Gronau, der Innungsausschuß und der Vorstand des Gewerbevereins theilnehmen.

* [Eingehen der Munitionsfabriken zu Danzig und Erfurt.] Der Kaiser hat bestimmt, daß die Munitionsfabriken zu Danzig und Erfurt nach entsprechender Erweiterung der Munitionsfabrik zu Spandau am 1. April 1889 eingehen.

* [Strandung.] Laut Nachricht aus Dragör ist der mit Kohlen von St. Davids nach Danzig bestimmte englische Schooner „Deveron" an der dortigen Küste gestrandet.

* Königsberg, 31. März. Der ostpreußische Provinzial-Ausschuß hat bei dem gegenwärtig in Königsberg versammelten Provinziallandtage den Antrag gestellt, dem Landesdirector den Amtstitel „Landes-Hauptmann" beizulegen.

Vermischte Nachrichten.

* Halle, 30. März. Dr. Thilo, der im April 1888 zu 2¼ Jahren Festung verurtheilt wurde, weil er im Pistolenduell seinen Gegner getödtet hatte, ist jetzt begnadigt worden.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 1. April. (W. T.) Der Kaiser fuhr heute 8½ Uhr beim Generalstabschef Grafen Waldersee vor und begab sich sodann mit diesem gemeinschaftlich zum Reichskanzler behufs der Gratulation zu dessen Geburtstage, welcher sich im Laufe des Tages die Prinzen und Spitzen der Behörden, sowie die Generalität anschlossen.

Berlin, 1. April. (Privattelegramm.) Daß Herrn v. Puttkamers Aeußerung in Danzig über die Chineseneinfuhr als lediglich scherzhaft nicht aufzufassen ist, geht wohl daraus hervor, daß seit einiger Zeit an die Berliner chinesische Gesandtschaft sehr ernst gemeinte Anfragen von Grundbesitzern aus den östlichen Provinzen, auch aus Mecklenburg über den Import chinesischer Arbeiter gelangt sind.

Paris, 1. April. (W. T.) Bei einem Bankett in Havre zu Ehren Antoines hielt derselbe eine Rede, in welcher er zur Versöhnung zwischen den republikanischen Parteien auf dem patriotischen Gebiete ermahnte. Er sei gegen die Rückkehr der persönlichen Gewalt, welcher die Feinde Frankreichs allein Erfolg wünschen könnten; es sei unrichtig, daß er eine neue Patriotenliga organisiren wolle; die wahre Patriotenliga bestände bereits, es sei das die Armee. Antoine appellirte an die Jugend, welche die Größe und Unversehrtheit Frankreichs wünsche, die Frankreich durch Willensstärke und Muth eine weniger trübe Zukunft bereiten möge als die Vergangenheit und die gegenwärtige Generation dem Lande bereite. Er schloß mit dem Rufe: „Es lebe Frankreich, es lebe Elsaß-Lothringen, es lebe die Republik!"

Gestern fand die Einweihung des Eiffelthurmes statt. Die französische Flagge war auf der Spitze desselben angebracht. Tirard hielt eine Rede, worin er den Erbauer des Thurmes, Eiffel, zur Vollendung des großartigen Werkes beglückwünschte. Er hoffe, daß die an die Erbauung des Thurmes geknüpften Wünsche und Hoffnungen durch die Vertreter des ganzen Weltalls, die zum Besuche der Ausstellung eintreffen würden, Erfüllung finden möchten.

Washington, 1. April. (Privattelegramm.) Der Marineminister ermächtigte den Befehlshaber der verunglückten Kriegsschiffe, Admiral Kimberley, in Auckland Dampfer zu chartern, um die überlebenden 300 Matrosen heimzubringen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 1. April.

		Crs. v. 30			Crs. v. 30
Weizen, gelb			4% russ.Anl.80	91,80	91,90
April-Mai	189,00	188,00	Lombarden	42,60	42,70
Sept.-Oktbr.	187,70	187,70	Franzosen	101,10	101,10
Roggen			Credit-Actien	164,60	164,60
April-Mai	145,00	146,70	Disc.-Comm.	248,20	248,20
Sept.-Oktbr.	145,20	146,50	Deutsche Bk.	174,20	174,50
Petroleum pr. 200 ℔			Laurahütte	138,75	139,00
loco	22,50	23,00	Oestr. Noten	168,80	168,80
Rüböl			Russ. Noten	217,20	217,00
April-Mai	57,30	57,30	Warsch. kurz	217,10	216,70
Sept.-Okt.	50,20	50,30	London kurz	20,43	20,43
Spiritus			London lang	—	20,31
April-Mai	33,30	33,30	Russische 5% SW.-B. g. A.	82,20	82,30
Aug.-Sept.	34,60	34,40	Danz. Privatbank	—	—
4% Consols	107,50	107,50	D. Oelmühle	163,50	163,50
3½% westpr. Pfandbr.	101,80	101,80	do. Priorit.	145,00	145,00
do. II.	102,10	102,10	Mlawka St.-P.	114,20	113,70
do. neue	102,10	102,00	do. St.-A.	84,10	84,60
5% Rum. G.-R.	95,80	95,70	Ostpr. Südb. Stamm.-A.	104,75	104,10
Ung. 4% Gldr.	86,80	86,80	Türk. 5% A.-A.	[illegible]	80,40
2. Orient-Anl.	67,60	67,40			

Danziger Stadt-Anleihe 102,80.
Fondsbörse: fest.

Hamburg, 30. März. Zuckermarkt. Rübenrohzucker 1. Product, Basis 88% Rendement, f. a. B. Hamburg per März 17,77½, per April 17,95, per August 18,07½, per Oktbr.-Dezbr. (Durchschnittsnotirung) 14,15. Matt.

Hamburg, 30. März. Kaffee good average Santos per Mai 84, per September 86, per Dezember 86. Behauptet.

Havre, 30. März. Kaffee good average Santos per März 106,25, per Mai 104,25, per Sept. 105. Behauptet.

Bremen, 30. März. Petroleum. (Schlußbericht.) Fest. Loco Standard white 6,20 bez. und Br.

Frankfurt a. M., 30. März. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien 255⅞, Franzosen 202½, Lombarden 83⅜, Aegypter 89,80, 4% ungar. Goldrente 86,80, Gotthardbahn 145,80, Disconto-Commandit 243,80. Fest, still.

Antwerpen, 30. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen schwach. Roggen unverändert. Hafer behauptet. Gerste unverändert.

Antwerpen, 30. März. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco 16¾ bez. u. Br., per April 16¼ Br., per Sept.-Dezbr. 17¼ bez. u. Br. Fest.

Paris, 30. März. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht.) Weizen ruhig, per März 24,90, per April 24,90, per Mai-Juni 25,10, per Mai-August 25,10. Mehl träge, per März 54,60, per April 54,60, per Mai-Juni 55,00, per Mai-August 55,00. Rüböl weichend, per März 78,00, per April 75,25, per Mai-August 69,00, per Sept.-Dezbr. 59,50. Spiritus ruhig, per März 41,60, per April 41,75, per Mai-August 42,75, per Sept.-Dezbr. 41,75. Wetter: Bedeckt.

Paris, 30. März. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 89,15, 3% Rente 85,20, 4½% Anleihe 104,50, italienische 5% Rente 96,10, österreichische Goldrente 94⅜, 4% ungar. Goldrente 86¾, 4% Russen de 1880 92,60, 4% unific. Aegypter 450,00, 4% Spanier äußere Anleihe 74⅞, convertirte Türken 15,25, türkische Loose 50,50, 5% privilegirte türkische Obligationen 439,00, Franzosen 512,75, Lombarden 213,75, Lomb. Prioritäten 308,25, Banque ottomane 547,50, Banque de Paris 705,00, Banque d'escompte 510,00, Credit foncier 1280,00, Credit mobilier 205, Meridional-Actien 752,50, Panama-Actien 50,50, 5% Panama-Obligationen 57,50, Rio Tinto-Actien 283,75, Suez-Actien 2237,50, Wechsel auf deutsche Plätze 122⅞, Wechsel a. London kurz 25,29, Cheques auf London 25,23½, Comptoir d'Escompte 125.

London, 30. März. (Schlußcourse.) Engl. 2¾% Consols 98⅝, preuß. 4% Consols 106, italien. 5% Rente 95⅞, Lombarden 9, 5% Russen von 1873 102¼, convert. Türken 15⅛, ungar. 4% Goldrente 85¾, Aegypter 94, 4% Spanier 74¾, 5% privilegirte Aegypter 104⅞, 4% unificirte Aegypter 89⅞, 3% garantirte Aegypter 101¼, 4% consol. Mexikaner 40¼, 6% consol. Mexikaner 94¾, Ottomanbank 11⅝, Suezactien 88⅝, Canada-Pacific 50⅛, De Beers-Actien neue 16¼, Rio Tinto 11⅛, Rubinen-Actien 2¾% Agio. Silber 42⅞. Platzdiscont 2⅛%.

London, 30. März. An der Küste 8 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Milde.

London, 30. März. (Weitere Meldung.) Rübenrohzucker 17⅛.

Glasgow, 30. März. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 1032022 Tons gegen 965426 Tons im vorigen Jahre. Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen 82 gegen 87 im vorigen Jahre.

Liverpool, 30. März. Baumwolle. (Schluß-Bericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen. Träge. Middl. amerikan. Lieferung: per März-April 5⅜ Käuferpreis, per April-Mai 5 11/16 do., per Mai-Juni 5⅞ Verkäuferpreis, per Juni-Juli 5 23/32 do., per Juli-August 5 23/32 do., per August-Septbr. 5¾ do., per Septbr. 5⅝ Käuferpreis, per Septbr.-Oktbr. 5 17/64 Verkäuferpreis, per Oktb.-Novbr. 5 11/16 do.

Newyork, 30. März. (Schluß-Course.) Wechsel auf London 4,86, Cable Transfers 4,89¼, Wechsel auf Paris 5,18⅞, Wechsel auf Berlin 95¼, 4% fundirte Anleihe 129⅛, Canadian-Pacific-Actien 49⅛, Central-Pacific-Act. 35, Chicago-u. North-Western-Act. 105⅜, Chic.-, Mil.- u. St.-Paul-Act. 62⅛, Illinois Centralbahn-Actien 108⅝, Lake-Shore-Michigan-South-Act. 100⅞, Louisville- u. Nashville-Actien 62⅝, Newy. Lake-Erie- u. Western-Actien 25⅜, Newy. Lake-Erie- u. West. second Mort.-Bonds 103, Newyork-Central- u. Hudson-River-Actien 106⅛, Northern-Pacific-Preferred-Actien 57⅝, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 49⅞, Philadelphia- und Reading-Actien 43⅞, St. Louis- u. St. Franc.-Pref.-Act. 56, Union-Pacific-Actien 61⅜, Wabash, St. Louis-Pacific-Pref.-Actien 25⅜. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 10 3/16, do. in New-Orleans 9¾. Raffin. Petroleum 70% Abel Test in Newyork 7,25, do. in Philadelphia 7,25 Gd., do. Pipe line Certificates 91½. Fest, stetig. — Schmalz loco 7,40, do. Fairbanks —, do. Rohe und Brothers 7,65. — Zucker (Fair refining Muscovades) 5 11/16. — Kaffee (Fair Rio-) 18½, Rio Nr. 7 low ordinary per April 16,32, per Juni 16,47. — Getreidefracht 2¾.

Newyork, 30. März. Wechsel auf London 4.86. Rother Weizen loco 0,90⅜, per April 0,88¾, per Mai 0,88¾, per Dezbr. — Mehl loco 3,25. — Mais 0,43⅜. — Fracht 2¾. — Zucker 5 11/16.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 1. April.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kgr.

feinglasig u. weiß	126–136℔	150–192 M Br.	
hochbunt	126–136℔	146–190 M Br.	
hellbunt	126–136℔	142–184 M Br.	124 bis
bunt	126–133℔	140–178 M Br.	186 bez.
roth	126–135℔	133–178 M Br.	
ordinär	126–133℔	120–160 M Br.	

Regulirungspreis transit 126℔ bunt lieferbar 138 M, inländ. 128℔ 178 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per April-Mai transit 137½–138 M bez., per Mai-Juni transit 139 M Br., 138½ M Gd., per Juni-Juli transit 140½–141 M bez., per Juli-August transit 140½ M bez., per September-Oktober 139½ M Br., 139 M Gd.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120℔ inländ. 143 M bez.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 143 M, unterpoln. 94 M, transit 92 M.

Auf Lieferung per April-Mai inländ. 141½ M bez., unterpolnischer 92 M Gd., transit 91 M bez., per Mai-Juni inländ. 143 M Gd., unterpoln. 93 M Gd., transit 92 M bez., per Juni-Juli inländ. 144½ M bez., per Septbr.-Okt. inländ. 136 M Br., 135½ M Br., transit 93 M Br., 92½ M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 110℔ 119 M bezahlt.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Kochtransit 130 M.

Wicken per Tonne von 1000 Kgr. russ. 115–130 M bez.

Kleie per 50 Kilogr., Weizen-, zum Seeexport, 3,80–3,95 M bez.

Spiritus per 10 000 % Liter loco contingentirt 53 M bez., nicht contingentirt 33½ M Gd.

Rohzucker schwächer. Rendem. 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 17,30 M nominell per 50 Kilogr. inc. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 1. April.

Getreide-Börse. (H. v. Morstein.) Wetter: Leichter Schneefall. Wind: Nordwest.

Weizen. Inländischer ruhig unverändert. Transitweizen trotz kleinem Angebot vernachlässigt und theilweise etwas billiger verkauft. Bezahlt wurde für inländischen bunt krank 113℔ 150 M, bunt bezogen 121℔ 168 M, bunt 123/4℔ 170 M, hellbunt etwas krank 123/4℔ 173 M, hellbunt 128℔ 184 M, weiß 127℔ 185 M, 128℔ 186 M, Sommer- 126℔ 173 M, für poln. zum Transit bunt besetzt 121/2℔ 124 M, bunt 120℔ 127 M, 121℔ 128 M, 123℔ 130 M, glasig 122/3℔ und 124℔ 133 M, 125℔ 134 M, 124℔ 136 M, 127℔ 139 M, 127/8℔ 140 M, 128/9℔ 142 M per Tonne. Termine: April-Mai transit 138, 137½ M bez., Mai-Juni transit 139 M Br., 138½ M Gd., Juni-Juli transit 141, 140½ M bez., Juli-August transit 140½ M bez., Sept.-Oktbr. transit 139½ M Br., 139 M Gd. Regulirungspreis inländisch 177 M, transit 138 M. Gekündigt 300 Tonnen.

Roggen. Nur ein Posten inländischer 121℔ 143 M per 120℔ per Tonne gehandelt. Termine: April-Mai inländischer 141½ M bez., unterpolnisch 92 M Gd., transit 91½ M bez., Mai-Juni inländisch 143 M Gd., unterpolnisch 93 M Gd., transit 92 M bez., Juni-Juli inländischer 144½ M bez., Sept.-Oktbr. inländ. 136 M Br., 135½ M Gd., transit 93 M Br., 92½ M Gd. Regulirungspreis inländischer 143 M, unterpoln. 94 M, transit 92 M. Gekündigt 264 Tonnen.

Gerste ist nur inländ. große 110℔ 119 M per Tonne gehandelt. — **Erbsen** polnische zum Transit Koch- 130 M per Tonne bezahlt. — **Wicken** poln. zum Transit 115, 125, 129, 130 M je nach Qualität per Tonne gehandelt. — **Pferdebohnen** poln. zum Transit 125 M per Tonne bezahlt. — **Lupinen** poln. zum Transit gelbe 80 M per Tonne gehandelt. — **Weizenkleie** grobe 3,87½, 3,90, 3,95 M, mittel 3,85 M, feine 3,80 M per 50 Kilo bez. — **Spiritus** loco contingentirter 53 M bez., nicht contingentirter 33½ M Gd.

Getreide-Bestände am 31. März 1889: 31 297 Tonnen Weizen, 3800 Tonnen Roggen, 5696 Tonnen Gerste, 50 Tonnen Hafer, 889 Tonnen Erbsen, 62 Tonnen Mais, 501 Tonnen Wicken, 1046 Tonnen Bohnen, 25 Tonnen Dotter, 250 Tonnen Rübsen excl. Danziger Oelmühle, — Tonnen Hanfsaat, 20 Tonnen Leinsaat, 40 Tonnen Lupinen.

Danzig, 30. März.

, [Wochen-Bericht.] Das Frühjahr fordert schließlich sein Recht; der Eisgang ist überall im Gange und scheint glücklich von Statten zu gehen. Die Getreidezufuhren zu unserem Platze waren sehr unbedeutend, da Verkehrsstörungen die Zufuhren aus Rußland zurückhielten und das per Eisenbahn eingetroffene Quantum nur aus 452 Waggons bestand. Aus diesen und dem anderweitigen Angebot wurden während der Woche 1950 Tonnen Weizen verkauft, wofür die zugestandenen Preise als unverändert zu bezeichnen sind. Das Ausland verhält sich andauernd abwartend und haben unsere Exporteure keine Veranlassung gehabt, größere Einkäufe zu machen. Bezahlt wurde: Inländischer Sommer- 116, 125℔ 158, 172 M, hellbunt 124, 127/8℔ 177, 183 M, fein hochbunt glasig 130/1℔ 188 M, weiß 129, 130℔ 187, 190 M, polnischer zum Transit bunt 125, 128/9℔ 136, 140 M, hellbunt 127/8℔ 144 M, fein hochbunt und glasig 127/8, 129℔ 148, 151 M, russ. zum Transit Ghirka 123, 124/5℔ 122, 127 M, roth 123/4, 129/30℔ 127, 144 M, hellbunt 126℔ 145 M, hochbunt 128℔ 148 M. Regulirungspreis inländ. 177, 178 M, zum Transit 138, 137, 138 M. Auf Lieferung inländischer zum Transit per April-Mai 140, 138 M, per Mai-Juni 141, 139 M, per Juni-Juli 143, 141 M, per Juli-August 140½ M, per Septbr.-Oktober 139, 139½, 140 M.

Roggen bei guter Nachfrage und ganz geringem Angebot zu steigenden Preisen verkauft. Für umgesetzte 250 Tonnen wurde bezahlt: per 120℔. Inländischer 119/20, 122℔ 142, 144 M, poln. zum Transit 120℔ 92 M, russischer zum Transit 115, 124℔ 89, 94 M. Regulirungspreis inländischer 142, 143 M, unterpolnischer 91, 92, 93, 94 M, zum Transit 89, 91, 92 M. Auf Lieferung zum Transit per April-Mai 92 M — **Gerste** inländ. kleine 106℔ 114 M, große hell 113/4℔ 133 M, poln. 109/10℔ 88 M, hell 109℔ 100 M, russische 110, 112℔ 87, 91 M, feine 112℔ 107 M — **Hafer** inländischer 132 M — **Erbsen** polnische Koch 120 M, Mittel- 105, 110 M.

Die Steigerung der Spirituspreise hat im Laufe dieser Woche weitere Fortschritte gemacht, da von Seiten kleiner Provinzialspritfabriken mehrfache Kaufordres am Markte waren, welche nur zu erhöhten Preisen Erledigung fanden. Gegen Schluß der Woche war die Tendenz etwas abgeschwächt, da auswärtige Börsen mattere Tendenz für Spiritus meldeten. Im Laufe der nächsten Tage soll das zwischen Spanien und Deutschland getroffene Abkommen ratificirt werden. Selbstverständlich werden die Concessionen des Vertrages auch den mit Deutschland bei dem Import nach Spanien concurrirenden Staaten zu gute kommen. Die Wirkung des Abkommens wird wohl erst in den nächsten Monaten zur Geltung kommen, da ausländischer Spiritus in Hamburg noch circa ⅔ M billiger notirt ist als inländischer Export-Spiritus. Nach einem Beschluß des Bundesraths werden vom 1. April 1889 ab nicht fällige Branntweinsteuer-Vergütungsscheine sowie auch Berechtigungsscheine für nicht gestundete Branntweinabgaben in Anrechnung angenommen; es ist dadurch eine wesentlich günstigere Verwerthung der Branntweinsteuer-Vergütungsscheine und Berechtigungsscheine geschaffen. Es wurde bezahlt für contingentirten Spiritus 52, 52,25, 53, 53,50 M, für nichtcontingentirten Spiritus 32,50, 32,75, 33,50, 33,75 M.

Produktenmärkte.

Stettin, 30. März. Getreidemarkt. **Weizen** flau, loco alte Usance 175–181, alte Usance per April-Mai 182,00, do. per September-Oktbr. neue Usance 185,50. — **Roggen** loco flau, alte Usance 138–145, do. per April-Mai 144,50, per Septbr.-Oktbr. neue Usance 148,60. Pommerscher **Hafer** loco 138–141. — **Rüböl** geschäftslos, per April-Mai 57,00, per Sept.-Okt. 50,50. **Spiritus** still, loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 53,70, mit 70 M Consumsteuer 33,90, per April-Mai mit 70 M Consumsteuer 33,10, per August-Septbr. mit 70 M Consumsteuer 35,20. — **Petroleum** loco 12,00.

Magdeburg, 30. März. Zuckerbericht. Kornzucker, excl. 92 % 23,20, Kornzucker, excl. 88 % Rendem. 22,15, Nachproducte excl. 75° Rendement 18,50. Stramm, wenig Angebot. ff. Brodraffinade —, f. Brodraffinade —, Gem. Raffinade 2 mit Faß 31,50. Gemahl. Melis 1. mit Faß 30,75. Sehr fest. Rohzucker 1. Product Transito f. a. B. Hamburg per März 17,97½ Gd., per April 17,95 bez. und Br., per Mai 18,00 bez., 18,05 Br., per Juni-Juli 18,00 bez., 18,22½ Br. Bewegt.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 30. März. Wind: N.

Angekommen: Baltzer v. Platen (SD.), Svensson, Helsingborg, leer. — Neptun (SD.), Göransen, Helsingborg, leer. — William (SD.), Debin, Gothenburg, Heringe (bestimmt nach Memel). — Bertha, Kruse, Grimsby, Kohlen als Ballast. — Vorwärts, Buddatsch, Plymouth, Kalksteine. — Jupiter, Baltzer, Boston, Petroleum. — Andrew Longmore, Yell, St. Davids, Kohlen.

Gesegelt: Adele (SD.), Krützfeldt, Kiel, Güter. — Oliva (SD.), Linse, London, Getreide und Güter. — Carl (SD.), Sörensen, Nyborg, Kleie. — Alf (SD.), Kiddelsen, Christiansand, Getreide. — Christina (SD.), Brorsen, Odense, Getreide und Kleie. — Leo (SD.), Belding, Hull, Güter.

31. März. Wind: NW.

Angekommen: Göthe, Ahrens, Hartlepool. — Franz v. Mathies, Permin, Hartlepool. — Louise, Fischer, Boneß. — Arthur, Groth, Newcastle; sämmtlich Kohlen. — Vera, Lübke, Liverpool, Coaks. — Hjalmar, Jörgensen, Faxoe, Kalksteine. — Dest (SD.), Klemke, Gothenburg, Ballast. — Dagmar (SD.), Christofferson, Ystad, leer.

Gesegelt: Themis (SD.), Söderberg, Ystad, Ballast. — Alpha (SD.), Bendfeldt, Sunderland, Getreide. — Jolantha (SD.), Kruse, Hamburg via Kopenhagen, Güter.

1. April. Wind: SzO.

Angekommen: Primrose (SD.), Svendsen, Korsoer, leer. — Auckland (SD.), Crackwell, Malmoe, leer. — Silvia (SD.), Lindner, Flensburg, Güter. — Raleigh (SD.), Jones, Flensburg, leer.

Nichts in Sicht.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 30. März. Weichsel eisfrei. Wasserstand Morgens 6,20, Abends 5,98 Meter.
Wind: W. Wetter: Klar, gelinde.
Dampfer „Bromberg" nimmt Ladung ein.

Meteorologische Depesche vom 1. April.

(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.".)
Morgens 8 Uhr.

Stationen.	Bar. mm	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore	765	WNW	6	bedeckt	8
Aberdeen	754	W	5	halb bed.	6
Christiansund	733	SSO	1	bedeckt	4
Kopenhagen	751	SSW	2	Regen	3
Stockholm	754	S	2	halb bed.	1
Haparanda	755	still	—	bedeckt	–5
Petersburg	758	NNW	4	wolkig	–11
Moskau	756	still	—	bedeckt	–1
Cork, Queenstown	767	NNW	4	halb bed.	9
Cherbourg	768	NNW	2	bedeckt	5
Helder	758	W	2	wolkig	5
Sylt	753	WNW	2	Nebel	2
Hamburg	755	WSW	4	bedeckt	4
Swinemünde	754	SSO	4	Regen	3
Neufahrwasser	759	S	2	bedeckt	0 1)
Memel	760	SO	2	heiter	–4
Paris	—	—	—	—	—
Münster	758	W	1	bedeckt	0
Karlsruhe	758	SW	1	bedeckt	8
Wiesbaden	759	N	2	Regen	6
München	758	SW	3	bedeckt	3
Chemnitz	758	S	2	bedeckt	5
Berlin	756	W	2	Regen	7
Wien	759	still	—	bedeckt	4
Breslau	758	SO	2	bedeckt	2
Ile d'Aix	—	—	—	—	—
Nizza	—	—	—	—	—
Triest	760	still	—	bedeckt	11

1) Nachts Reif.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein Minimum unter 743 Mm. liegt über dem norwegischen Meere, einen Ausläufer nach den dänischen Inseln entsendend, am höchsten über 769 Mm. ist der Luftdruck westlich von Irland. Bei schwacher südlicher bis westlicher Luftbewegung ist das Wetter in Centraleuropa trübe und vielfach regnerisch. Die Temperatur hat sich durchschnittlich wenig geändert. Im ostdeutschen Küstengebiete herrscht noch leichter Frost. Tammerfors meldet Minus 15 Grad.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

März.	Stde.	Barom.-Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
31	12	758,0	+ 2,5	N, flau, hell u. heiter.
1	8	757,9	+ 0,8	SSO, flau, bedeckt.
	12	756,4	+ 1,6	S, frisch, bedeckt u. Schneef.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 30. März.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	108,30
do. do.	3½	103,90
Konsolidirte Anleihe	4	107,50
do. do.	3½	104,60
Staats-Schuldscheine	3½	101,30
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	4	102,75
Westpr. Prov.-Oblig.	4	102,25
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	104,25
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	101,80
Pommersche Pfandbr.	3½	102,00
do. do.	4	101,40
Posensche neue Pfdbr.	4	102,10
do. do.	3½	101,20
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	102,00
do. neue Pfandbr.	3½	101,90
Pomm. Rentenbriefe	4	105,60
Posensche do.	4	105,70
Preußische do.	4	105,50

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	94,10
Oesterr. Papier-Rente	5	84,40
do. do.	4⅕	70,50
do. Silber-Rente	4⅕	71,30
Ungar. Eisenb.-Anleihe	4½	98,80
do. Papierrente	5	80,00
do. Goldrente	4	86,80
Ung. Ost.-Pr. 1. Em.	5	83,70
Russ.-Engl. Anleihe 1870	5	102,40
do. do. do. 1871	5	102,80
do. do. do. 1872	5	102,40
do. do. do. 1873	5	102,50
do. do. do. 1875	4½	100,20
do. do. do. 1877	5	—
do. do. do. 1880	4	91,80
do. Rente 1883	6	115,25
Russ.-Engl. Anleihe 1884	5	102,00
do. Rente 1884	5	89,75
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	67,40
Russ. 3. Orient-Anleihe	5	67,40
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	—
do. do. 6. Anleihe	5	95,70
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	5	91,00
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	58,40
Italienische Rente	5	96,60
Rumänische Anleihe	6	107,60
do. fundirte Anl.	5	102,50
do. amort. do.	5	98,20
Türk. Anleihe von 1865	1	15,50
Serbische Gold-Pfdbr.	5	86,80
do. Rente	5	84,75
do. neue Rente	5	85,80

Hypotheken-Pfandbriefe.

Dan. Hypoth.-Pfandbr.	4	103,25
do. do. do.	3½	97,25
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	103,00
Hamb. Hyp.-Pfandbr.	4	103,50
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	103,00
Nordd. Grdcrdt.-Pfdbr.	4	103,00
Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	108,80
2. u. 4. Em.	5	106,50
2. Em.	4½	104,30
1. do.	4	99,80
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,30
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	—
do. do. do.	4½	—
do. do. do.	4	102,40
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	102,90
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4½	103,00
do. do. do.	4	103,10
do. do. do.	3½	98,75
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	104,90
do. do.	4½	106,30
do. do.	4	103,30
Poln. landschaftl.	5	64,80
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	102,00
Russ. Central- do.	5	84,50

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	146,75
Baier. Prämien-Anleihe	4	144,25
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	106,50
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	115,90
Hamburg. 50tlr.-Loose	3	148,00
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	144,50
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	140,50
Oesterr. Loose 1854	4	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	329,90
do. Loose von 1860	5	122,90
do. do. 1864	—	318,75
Oldenburger Loose	3	136,90
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	174,10
Raab-Graz 100 T.-Loose	4	105,90
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	184,25
do. do. von 1866	5	—
Ung. Loose	—	249,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1887.
Aachen-Mastricht	67,50	1⅞
Berl.-Dresd.	—	—
Mainz-Ludwigshafen	115,75	4⅙
Marienbg.-Mlawka St.-A.	84,60	1
do. do. St.-Pr.	113,75	5
Nordhausen-Erfurt	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Ostpreuß. Südbahn	104,10	—
do. St.-Pr.	119,00	5
Saal-Bahn St.-A.	51,25	⅓
do. St.-Pr.	114,25	5
Stargard-Posen	105,50	4½
Weimar-Gera gar.	25,60	—
do. St.-Pr.	94,10	3

† Zinsen vom Staate gar. Div. 1887.

Galizier	—	4
Gotthardbahn	145,40	5
†Kronpr.-Rud.-Bahn	—	4⅜
Lüttich-Limburg	28,75	—
Oesterr.-Franz. St.	101,90	3½
† do. Nordwestbahn	77,00	4
do. Lit. B.	92,60	3½
†Reichenb.-Pardub.	68,75	3,81
†Russ. Staatsbahnen	129,60	5
Russ. Südwestbahn	82,30	5
Schweiz. Unionb.	—	2½
do. Westb.	30,70	—
Südösterr. Lombard	—	⅖
Warschau-Wien	220,00	15

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	108,00
†Kasch.-Oderb. gar. f.	5	86,90
do. do. Gold-Pr.	5	103,30
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	79,80
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	84,20
†Oesterr. Nordwestbahn	5	90,75
do. Elbthalb.	5	88,90
†Südösterr. B. Lomb.	3	61,50
† do. 5% Oblig.	5	103,50
†Ungar. Nordostbahn	5	83,80
† do. do. Gold-Pr.	5	103,00
Brest-Grajewo	5	95,75
†Charkow-Azow rtl.	5	101,25
†Kursk-Charkow	5	100,70
†Kursk-Kiew	4	92,70
†Mosko-Rjäsan	4	95,00
†Mosko-Smolensk	5	101,00
Rybinsk-Bologoye	5	82,25
†Rjäsan-Koslow	4	92,90
†Warschau-Terespol	5	101,25

Bank- und Industrie-Actien. 1887.

Berliner Kassen-Verein	126,80	5
Berliner Handelsges.	181,75	9
Berl. Prod. u. Hand.-A.	101,00	4⅗
Bremer Bank	—	3 3/10
Bresl. Diskontobank	113,50	5
Danziger Privatbank	—	8½
Darmstädter Bank	177,50	7
Deutsche Genossensch.-B.	136,50	7
do. Bank	174,50	9
do. Effecten u. W.	127,50	7
do. Reichsbank	134,00	6,20
do. Hypoth.-Bank	117,25	5½
Disconto-Command.	248,20	10
Gothaer Grundcr.-Bk.	84,90	—
Hamb. Commerz.-Bank	131,50	6
Hannöversche Bank	120,00	5
Königsb. Vereins-Bank	110,90	6
Lübecker Comm.-Bank	117,00	5
Magdebg. Privat-Bank	117,10	5 4/10
Meininger Hypoth.-Bk.	104,00	5
Norddeutsche Bank	171,25	8½
Oesterr. Credit-Anstalt	164,25	8,12
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	50,25	0
Posener Provinz.-Bank	115,80	5½
Preuß. Boden-Credit	125,00	6
Pr. Centr.-Boden-Cred.	141,50	8⅗
Schaffhaus. Bankverein	107,50	4
Schlesischer Bankverein	130,60	6
Südd. Bod.-Credit-Bk.	149,60	6½
Danziger Oelmühle	163,50	12
do. Prioritäts-Act.	145,00	10
Actien der Colonia	8960	65
Leipziger Feuer-Versich.	—	80
Bauverein Passage	86,00	3
Deutsche Baugesellschaft	134,20	3⅗
A. B. Omnibusgesellsch.	171,30	8½
Gr. Berlin. Pferdebahn	238,00	12
Berlin. Pappen-Fabrik	123,25	5
Wilhelmshütte	119,60	—
Oberschles. Eisenb.-B.	113,25	—

Berg- und Hüttengesellschaften.

		Div. 1887.
Dortm. Union-Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	139,00	5½
Stolberg, Zink	58,10	1
do. St.-Pr.	134,75	6
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 30. März.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,95
do.	2 Mon.	2½	168,40
London	8 Tg.	3	20,43
do.	3 Mon.	3	20,31
Paris	8 Tg.	3	80,80
Brüssel	8 Tg.	4½	80,85
do.	2 Mon.	4½	80,40
Wien	8 Tg.	4½	168,55
do.	2 Mon.	4½	167,65
Petersburg	3 Wch.	6	216,50
do.	3 Mon.	6	214,80
Warschau	8 Tg.	6	216,70

Discont der Reichsbank 3 %.

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,40
20-Francs-St.	16,20
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	4,18
Englische Banknoten	20,47
Französische Banknoten	80,80
Oesterreichische Banknoten	168,80
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	217,00

Es hat Gott gefallen, unser liebes Kind

Elisabeth

heute Vormittag 9 Uhr im Alter von 6 Jahren zu sich zu nehmen. (5887

Danzig, 31. März 1889.

Josef Fuchs und Frau.

Am 31. März, Mittags 12 Uhr, starb in der Militär-Waisen-Anstalt zu Potsdam, nach zehnmonatlichem Leiden, mein geliebter Sohn **Fritz** im Alter von beinahe zehn Jahren.

Dieses zeige tiefbetrübt an

5884) J. Herter, geb. Strnowski.

Danzig. Potsdam.

Heute früh 4 Uhr entschlief sanft an einem mehrjährigen Herzleiden mein inniggeliebter Gatte, mein lieber Sohn, unser guter Vater und Bruder, der Pfarrer

Adolf Heinrich Haack

im 56. Lebensjahre, welches tiefbetrübt anzeigen (5899

Kunzendorf, 30. März 1889.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am nächsten Freitag, den 5. April Vormittags 11 Uhr von der Kirche aus statt.

Heute Nachmittag 5½ Uhr verschied sanft nach kurzem Leiden an der Lungenentzündung unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, der Rentier (5878

Friedrich Zocher

im Alter von 71 Jahren, welches hiermit tief betrübt anzeigen.

Rosenberg, den 30. März 1889.

H. Barenbruch und Frau.

Hierdurch erfülle die traurige Pflicht, allen Freunden und Bekannten der alten Heimath den am 29. März d. Js. erfolgten Tod meines noch einzigen, jüngeren Bruders

Emil Tschirner

in Gumbinnen an den Folgen eines ihn vor etwa 7 Wochen betroffenen Schlaganfalles, zur Anzeige zu bringen.

Sein frühes Dahinscheiden aus diesem Leben trotz der vollsten Manneskraft betrauern seine hinterbliebene Gattin und drei hoffnungsvolle Söhne, sowie Verwandte und sein Bruder

5935) Adolf Tschirner.

Schoelen bei Ludwigsort.

Nach

Newcastle o|Tyne

ladet prompt (5930

Dampfer Primrose.

Güteranmeldungen erbitten

Aug. Wolff u. Co.

Danziger Sparkassen-Actien-Verein.

Status

per 31. März 1889.

Activa.

Lombardbestände	M	6 144 627,—
Wechselbestände	„	1 575 814 85
Effecten	„	5 118 947,60
Danziger Kämmerei-Kasse in Contocorrente	„	50 000,—
Hilfcasse in Contocorrente	„	6 600,—
Grundstück und Inventarium	„	355 536,75
Kassenbestand	„	290 717,95
Hypothek	„	100 000,—
Conto-Corrente-Conto	„	342 694,65

Passiva.

Actien-Kapital	M	9 000,—
Depositen-Kapital	„	12 308 828,88
Reservefonds	„	1 587 000,—

Die Direction

des Danziger Sparkassen-Actien-Vereins.

Mix. Otto. (5920

Mein Comtoir befindet sich jetzt Mattenbuden 15 I.

Paul Kuckein.

Die Firma Machwitz & Gawandka ist heute auf meinen Wunsch aufgelöst, spätestens am Donnerstag, den 4. d Mts. eröffne ich in meinem Hause

Breitgasse 10,

Ecke Kohlengasse

mein neues (5939

Colonialwaaren-Geschäft.

Gustav Gawandka.

Mein

General-Agentur-Bureau

befindet sich vom 2. April 1889 ab

Hundegasse 80, 2. Etg.

Alois Wensky.

Mein Comptoir befindet sich von heute ab

Hundegasse 45, (Hange-Et.)

S. Gilberstein.

Meine Wohnung ist vom 1. April

Brodbänkengasse 19 II

am Thor.

Dr. Lewy,

prakt. Arzt. (5944

Unser Comptoir befindet sich von heute ab

Brodbänkengasse 29.

Danziger u. Sköllin.

Vom heutigen Tage ab befindet sich mein (5942

Comtoir und Lager Hopfengasse 76a

Eingang Kiebitzgasse.

F. Plagemann.

Violin- und Clavier-Unterricht

ertheilt

Friedrich Laade,

Musikdirector, (4895

Hundegasse Nr. 119.

Violoncello- und Klavier-Unterricht

ertheilt

Fritz Stade,

Organist u. Musikdirektor.

Tobiasgasse 12. (9730

Unterricht

in allen feineren Handarbeiten, als auch im Spitzenklöppeln, Wäschezuschneiden und Maschinennähen wird ertheilt von

H. Dufke,

geprüfte Handarbeitslehrerin,

1. Damm 4, 1. (5716

Marienburger Geld-Lotterie, Hauptgewinn M 90 000. Loose à M 3.

Loose der Königsberger Pferde-Lotterie a M 3.

Loose der Marienburger Pferde-Lotterie à M 3,

Loose d. Mecklenburger Pferde-Lotterie à M 1.

Rothe Kreuz-Lotterie, Hauptgewinn M 150 000, Loose à M 3 bei (5945

Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Gelegenheitsgedichte

ernsten u. heit. Inhalts werd. angef.

Baumgartschegasse 34. III.

Hermann Lau,

Wollwebergasse 21,

Musikalien-Handlung u. Musikalien-Leih-Anstalt.

Abonnements für Hiesige und Auswärtige zu den günstigsten Bedingungen.

Novitäten sofort nach Erscheinen. (9729

Bergmanns

Sommersprossen-Seife

zur vollständigen Entfernung der Sommersprossen.

Vorräthig à Stück 50 ₰ bei: Hans Opitz, Gr. Krämergasse 6, Robert Laaser, Adler-Drogerie, Gr. Wollwebergasse Nr. 2, Carl Baetzold, Hundegasse Nr. 38. In Dirschau bei Apotheker Mensing.

Julius Dauter

Leinen-Waaren- und Wäsche-Geschäft,

Scharmachergasse Nr. 3, Zeughausseite.

Reelle Waare. Billige Preise. (5882

Rothklee

gereinigt u. seidefrei, Weiß-, Grün- u. Gelbklee, franz. Luzerne, Spörgel, Thymothee, engl. u. ital. Raygräser, Wicken, blaue u. gelbe Saatlupinen p.p. offerirt billigst. (5480

Albert Fuhrmann,

Hopfengasse 28 part.

Suche ein kleines Grundstück mit etwas Land bei oder in der Nähe Danzigs zu kaufen, das eventl. gleich zu bez. wäre, zu dessen Uebernahme 12 bis 1500 Mk. genügen. Gefl. Off. u. 5709 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Elegantes Pianino

bill. z. verk. Vorst. Graben 52 p

Eine tücht. selbst. Putzarbeiterin wird gesucht. Off. m. Ansp. u. Photog. u. C. 50 postl. Zoppot.

Heil. Geistgasse 78 ist versetzungshalber eine herrschaftl. Wohn. m. sämmtl. Zubeh., alles hoch, hell u. trocken von sogl. zu bez. Näh. part.

Ein Lehrling

für ein Agentur- und Commissionsgeschäft wird per sofort oder 1. Mai gesucht. Adr. unter 5936 bef. die Exped. dies. Ztg.

Eine leistungsfähige Chemnitzer Möbelstoff-Fabrik sucht einen tüchtigen

Agenten,

der bei den betreffenden Abnehmern gut eingeführt ist. Offert. unter W. 264 besorgt Rudolf Mosse, Chemnitz. (592[illegible]

Schultaschen

und Tornister, eigenes Fabrikat, empfiehlt billigst Carl Schultze, Ketterhagergasse 6. (5769

Festessen

zur Einweihung des neuen Gebäudes für das Altst. Gymnasium:

Dienstag, den 9. April cr.

Nachmittags 5 Uhr,

im Saale des Kneiphöfischen Junkerhofes

Der Preis des Gedecks ist M 5 (ausgeschlossen Wein).

Listen zur Einzeichnung liegen bis zum 5. April aus:

im Altstädt. Gymnasium,

im Kneiphöfischen Rathhause

in der Weinhandlung von Emil Spriegel.

Königsberg, den 28. März 1889.

5713) Das Comité.

Modernste Ueberzieher-, Jaquet-, Anzug-, Beinkleider-Stoffe.

Modernste Piqué- und Woll-Westen, Leinene waschechte Anzug-Stoffe.

Reisedecken, Regenschirme, Unterkleider, Cravatten.

Mustersendungen franco.

F. W. Puttkammer,

Tuchhandlung

en gros et en detail,

gegründet 1831 (5928

Billigste, feste Preise.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Mittwoch, den 3. April 1889:

Erstes echtes Wiener

volksthümliches Concert

der berühmten

Zehn Wiener Sängerinnen

in verschiedenen prachtvollen Wiener Typen-Costümgruppen, Wiens größte und eleganteste musikalisch-humoristische

für das Familien-Publikum.

Specialität

Unter Mitwirkung der Kapelle des 5. Infanterie-Regiments.

Musikdirector Carl Theil.

Die Concerte der Wiener Sängerinnen bilden mit ihrem lustigen harmlosen Humor einen Theil des bekannten gemüthlich-heiteren Wiener Volks- und Familienlebens.

Anfang 8 Uhr. Loge und reservirter Raum 1 M, Saal 50 ₰

Königliches Gymnasium.

Das neue Schuljahr beginnt am Donnerstag, den 25. April 8 Uhr, für die Vorschule 9 Uhr morgens

Die Termine der Aufnahme sind: für die Vorschule Dienstag, den 23. April, Nona 12—1, Octava und Septima pünktlich 4 Uhr nachmittags; für das Gymnasium: Sexta Dienstag, den 23., pünktlich 9 Uhr, für die übrigen Klassen Mittwoch, den 24., 9 Uhr. Die aufzunehmenden Schüler haben den Geburts- oder Taufschein, ein Impf- bezw. ein Wiederimpfungsattest und, wenn sie von einer anderen Anstalt kommen, ihr Abgangszeugnis vorzulegen. (5777

Danzig, den 1. April 1889.

Director Dr. H. Kretschmann.

Realgymnasium zu St. Petri.

Das neue Schuljahr beginnt den 25. April. Für die Sexta und Quinta der lateinlosen höhern Bürgerschule findet die Prüfung und Aufnahme neuer Schüler Donnerstag, den 11. April, für die Vorklasse und die Sexta des Realgymnasiums Dienstag, den 23., für die übrigen Klassen Mittwoch, den 24. April im Schullokal pünktlich um 9 Uhr statt. Schreibmaterial, Tauf- und Impfschein und Abgangs-Zeugniß der zuletzt besuchten Schule sind mitzubringen.

5801) **Director Ohlert.**

Colonialwaaren und Delicatessen

Holzmarkt 22.

Thee-Import.

Specialität:

Caffee, Thee, Cacao, echt italienischer Feigencaffee.

Caffee-Rösterei auf Gas.

Empfehle

geröstete Caffees,

p. ℔ M 1,30, 1,40, 1,50, 1,60, 1,70, 1,80, 2,00, in meinen beliebten aromatisch feinen Mischungen.

Rohe Caffees:

Santos p. ℔ M 1,00, 1,10, 1,20.
Guatemala u. grün Java M 1,30.
Fein braun Java M 1,35, 1,40.
Fein braun Preanger M 1,50
Fein braun Menado 1,60, 1,70.
Arabischer Mocca M 1,80.
Ceylon M 1,45, 1,50.

Ferner empfehle meine Caffee-Rösterei zur gefälligen Benutzung; von 1 ℔ an wird sofort geröstet.

Mein gut sortirtes Theelager empfehle von 2 M pr. ℔ an in 16 Preislagen bis 15 M pr. ℔.

Holländischer Cacao pr. ℔ M 2,40, 2,80, ferner in Packeten und Büchsen von Blooker Amsterdam, van Houten-Wesp, Holland, und Hildebrandt u. Sohn.

Echt italienischer Feigen-Caffee nur bei mir zu haben p. ℔ M 80 ₰ in 1/1, 1/2 u. 1/4 ℔-Packeten. (5875

Rudolf Baecker,

Inhaber: Egmont Reischke.

Ordentliche Generalversammlung.

Sonnabend, den 20. April findet um 5 Uhr Nachmittags in der Ressource Concordia, Langenmarkt 15, die ordentliche Generalversammlung der Actionaire der „Weichsel" Danziger Dampfschiffahrt und Seebad-Actien-Gesellschaft statt.

Gegenstände der Verhandlungen sind:

1. Geschäftsbericht der Direction über das verflossene Geschäftsjahr.
2. Genehmigung der Bilanz und Feststellung der Dividende.
3. Entlastung der Direction und des Aufsichtsraths.
4. Die Wahl eines Mitgliedes des Aufsichtsraths.
5. Die Wahl von zwei Revisoren.

Diejenigen Herren Actionaire, welche sich an der Generalversammlung betheiligen wollen, werden auf die Bestimmungen der §§ 26 und 27 des Gesellschaftsstatuts vom 3. Januar 1885 verwiesen. (5802

Danzig, den 1. April 1889.

Der Aufsichtsrath

der „Weichsel" Danziger Dampfschiffahrt und Seebad-Actien-Gesellschaft.

John Gibsone. John Paleske.

P. P.

Einem geehrten Publikum Danzigs und Umgebung erlaube ich mir hierdurch die Mittheilung zu machen, daß ich das am hiesigen Platze betriebene

Photographische Geschäft

unter der Firma

E. Flottwell u. Co.

unter heutigem Tage an Herrn

P. B. Sauerbier

käuflich abgetreten habe.

Indem ich für das mir seit 26 Jahren geschenkte Vertrauen danke, bitte ich, dasselbe auch meinem Nachfolger zu Theil werden zu lassen.

Hochachtungsvoll

C. Krüger,

Firma: E. Flottwell u. Co.

Danzig, den 1. April 1889.

Auf Obiges Bezug nehmend, bitte ich ein geehrtes Publikum, das meinem Herrn Vorgänger in so reichem Maße geschenkte Vertrauen auch auf mich zu übertragen.

Im Besitze der vorzüglichsten Apparate und unterstützt von Kräften ersten Ranges bin ich in der Lage, selbst den weitgehendsten Ansprüchen der Neuzeit genügen zu können.

Unter Zusicherung reellster Bedienung und solidester Preisnotirung zeiche ich

Hochachtend

Paul Bernh. Sauerbier,

Firma: E. Flottwell u. Co.,

Reitbahn Nr. 7.

Danzig, den 1. April 1889.

Der Uebergabe und Neueinrichtung wegen bleibt das Geschäft am 1. und 2. April geschlossen.

A. Herrmann,

Matzkauschegasse 2,

empfiehlt in größter Auswahl alle Arten

Glacee- und Wildleder-Handschuhe

nur bester Qualität zu sehr soliden Preisen.

Specialität: Ziegenleder-Handschuhe unter Garantie vorzüglichster Haltbarkeit, 4 Knopf lang, mit Raupennaht M 3,50, für Herren 3 M.

Cravattes in sehr großer Auswahl u. feinsten Mustern.

Tragbänder, Knöpfe und Nadeln, Kragen und Manschetten.

Reparaturen und Neuanfertigung nach Maß in 3 Tagen.

F. Reutener,

Bürsten-, Besen- und Pinsel-Fabrik,

Langgasse 40, gegenüber dem Rathhause;

Niederlage: Langebrücke Nr. 5, nahe dem Grünen Thore,

empfiehlt zum Quartalswechsel:

Bürstenwaaren

aller Art für den Haushalt: Haarbesen, Schrubber, Naßbohner, Handfeger, Möbel-Bürsten, Stiefel-Bürsten, Fenster-Bürsten, Kleider-Bürsten etc.

Piasava- und Reisstrohwaaren, Fenster-Leder, Fenster-Schwämme,

Wasch- und Bade-Schwämme, Decken- und Kleiderklopfer, Fußmatten von Cocos- und Rohrgeflecht, Fußbürsten.

Parquet-Bohnerbürsten

mit Holzkasten, sowie mit Eisendecke, neuester Construction. Bohnerzangen, Bohnerwachs, Stahlspähne.

Feder-Abstäuber, deutsche und französische, Scheuertuch in Stücken, per Meter und abgepaßt, Prima-Qualität.

Echte Universal-Putzpomade (Schutzmarke: Ein preußischer Helm).

Amerikanische Teppich-Fegmaschinen

Prof. Dr. Braffs

englischer Glasscheiben-Reinigungs- u. Polir-Apparat.

Billigste feste Preisnotirung! (5338

Der Total-Ausverkauf

meines Waarenlagers zu äußerst billigen Preisen

dauert fort.

Die Anfertigung aller Wäsche-Gegenstände, speciell

Oberhemden

wird in bekannter saubersten Weise ausgeführt. (5789

Marie Lotzin Wwe., Langgasse 14.

General-Versammlung

des

Soliditäts-Clubs

Mittwoch, den 3. April 9 Uhr.

Tagesordnung: (5345

Erhöhung des Eintrittsgeldes.

Echt Pilsner Winter-Bier

neue Sendung in vorzüglicher Qualität,

Reichhaltige Speisekarte

Zimmer für geschlossene Gesellschaften

empfiehlt (5729

Pilsner Bier-Restaurant

Heil. Geistgasse Nr. 6.

Joh. Gilka.

Eine sehr freundliche

Wohnung,

bestehend aus 3 Stuben, 2 Kabinetten und Zubehör, Gartenbenutzung, ist zum 1. April cr. Paradiesgasse 33 zu vermiethen. Näheres daselbst parterre.

Pianinos (preisgekrönt), neue u. gebr., 1 gut. Stutzflügel zu verkaufen resp. zu vermiethen Wollweberg. 27, p. Mahlke u. Co. (Henke). (4929

K. V. D.

Kaufmännischer Verein von 1870 zu Danzig.

Mittwoch, den 3. April cr., Abends 8½ Uhr,

Geschäftliche Sitzung im Kaiserhof. Nach Schluß derselben

Generalversammlung

der Kranken- und Begräbniß-Kasse.

Zur Annahme der ausstehenden Bücher wird die Bibliothek eine Stunde vor Beginn der Sitzung geöffnet. (5943

Der Vorstand.

Reuter-Club

plattdütscher Verein.

Dingsdag Abend, half nägen, Genrolversamlung im Dütschen Hus, Holzmarkt 12. (5771

Zur Wolfsschlucht.

Heute Abend:

Concert.

5926) A. Rohde.

Im Schützenhause.

Montag, d. 15. April cr., Abends 7½ Uhr:

VI. (letztes) Abonnements-Concert.

Professoren Herren

de Ahna, Barth und Haussmann

mit Orchesterbegleitung (Capellm. Theil).

1. Beethoven, Tripel-Concert, op. 65 mit Orchester.
2. Boccherini Adagio u. Allegro für Cello mit Streich-Orchester.
3. Joachim, Romanze a. d. ungar. Concert f. Violine m. Orchester.
4. Weber, Concertstück op. 79 f. Clavier mit Orchester.

Der Concertflügel von C. Bechstein ist aus dem Magazin von C. Wenkopf.

Billets à M 4,50, 3,00 u. 2,50, Stehplätze à M 1,50.

Die bisher ausgegebenen Bons sind nur für diese Saison giltig und also nur noch für dieses Concert zu benutzen. (5938

Constantin Ziemssen.

Kaffeehaus zur halben Allee.

Dienstag, den 26. März cr.

Kaffee-Concert

unter persönlicher Leitung des Capellmeisters Herrn C. Theil.

Anfang 3½ Uhr. Entree frei.

5915) J. Kochanski.

Kaiser-Panorama,

Langenmarkt 9/10.

28. Reise:

Paris.

Entree 30 Pf., Kind. 20 Pf.

8 Reisen im Abonnement 1,50 M resp. 1 M. (9713

Stadt-Theater

Dienstag, den 2. April. 1. Gastspiel des Königl. Schauspieldirectors Ernst Possart. Freund Fritz. Vorher: Der Strike der Schmiede.

Mittwoch, den 3. April. Nachm. 3½ Uhr: Die Quitzows. Abends 7½ Uhr: Benefiz für Johanna Sibenschütz. Hertha.

Donnerstag, den 4. April. Zweites Gastspiel von Ernst Possart. Kaufmann von Venedig.

Wilhelm-Theater.

Dienstag, d. 2. April 1889:

Künstler-Vorstellung.

Neues Personal

Gastspiel der Parterre- u. Luft-Gymnastiker

Troupe Salero 3 D. 3 H.

Auftreten der Costümsängerinnen Frl. Frida Janina, Enny Hoffmann, Elsa Schenk.

Gastspiel des unübertrefflichen Malabaristen

Mon. Lousson.

Herr Egberts Gesangshumorist.

Gastspiel der weltberühmten und ohne Concurrenz dastehenden

Original-Kraft-Künstler und Preis-Ringkämpfer Herren Lomberg u. Leidner.

Ringer welche eine hohe Prämie verdienen wollen, können sich zum Ringkampf melden.

N.B. Es werden jedoch nur notorisch starke Männer zum Ringen angenommen.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten, die während des schweren Krankenlagers meiner Frau, sowie an deren Grabe mir und den Meinigen mit so herzlicher Theilnahme zur Seite gestanden haben, sage ich hiermit meinen und aller übrigen Angehörigen herzinnigsten Dank.

Danzig, 1. April 1889.

5876) J. Hildebrand.

Danksagung.

Allen Denen, die meinem lieben Sohne

Walther Majewski

bei seinem Begräbnisse die letzte Ehre erwiesen, insbesondere aber seinem hochgeschätzten Chef, Herrn Robert Kilp, für seine große, liebevolle Aufopferung den tiefgefühltesten Dank. (5919

Die tiefgebeugte Mutter

Maria Liehau Wwe.

Allen lieben Freunden und Bekannten, von denen es uns nicht vergönnt gewesen ist persönlich Abschied zu nehmen, rufen wir bei unserer Abreise nach Stettin ein herzliches Lebewohl zu.

Postsecretair Groß u. Frau.

5869)

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 17611 der Danziger Zeitung.

Montag, 1. April 1889.

Reichstag.

48. Sitzung vom 30. März.

Fortsetzung der zweiten Berathung des § 1 des Gesetzentwurfs betreffend die **Alters- und Invalidenversicherung.**

Abg. **Robbe** (Reichsp.) beginnt eine allgemein historisch-politische Auseinandersetzung, wird aber von dem **Präsidenten** auf den vorliegenden § 1 hingewiesen und erklärt sich gegen den Antrag Hitze, der die Grundlage des Gesetzes zerstöre, da dann nicht mehr 11, sondern nur 3 Millionen Arbeiter unter dasselbe fallen würden. Eine Erweiterung, wie sie der Antrag Bebel wolle, sei von einer nicht zu übersehenden Tragweite. Auch er habe schwere Bedenken gegen einzelnes im Gesetz. Das könnte man aber später an der Hand der Erfahrung verbessern. (Beifall rechts.)

Abg. **Singer** (Soc.): Dem Antrage v. Hertling stehen wir gegnerisch gegenüber. Der Antrag ist eine schreiende Ungerechtigkeit gegen die übrigen Arbeiter. Wir stehen auf dem Boden des Grundgedankens der Vorlage, aber durch die vorliegende Form derselben werden die socialen Gefahren, von denen gestern gesprochen wurde, nicht vermieden. Was hier den Arbeitern gewährt werden soll, muß von den wohlhabenden Klassen getragen werden, deren Wohlstand erst durch die Arbeit der minder begüterten Klassen ermöglicht wird. Die Lasten werden die besitzenden Klassen tragen können, wenn nur der gute Wille dazu vorhanden ist. Das Kriterium ist auch in der Vorlage das Einkommen, das 2000 Mark nicht übersteigt. Weshalb will man denn dieses Kriterium auch bei Handwerkern nicht anwenden? Die Leute leiden doch genau so Noth und können von solchem Einkommen ebenso wenig etwas für das Alter ersparen. Es wird im Lande nicht begriffen werden, wenn man dem Handwerk die Wohlthaten des Gesetzes vorenthalten will, obwohl man so viel von dem Wohlwollen gegen das Handwerk spricht und hier Anträge stellt, wie den Befähigungsnachweis, von dem doch kaum jemand erhebliche Vortheile erwarten wird. Begeisterung für diese Vorlage habe ich bei den Arbeitern nicht gefunden. Diese wissen, daß die Aufgaben der Socialpolitik auf ganz anderen Gebieten liegen. Sie thun dem Arbeiterstande jedenfalls einen größeren Gefallen, wenn Sie ihn mehr bei der Verwaltung betheiligen und die anderen Forderungen erfüllen, die zu verlangen er ein Recht hat. Auf Grund der bestehenden Verhältnisse sind wir, ohne unseren principiellen Forderungen Abbruch zu thun, doch in der Lage, gewissen Besserungen in der Lage des Arbeiterstandes zustimmen zu können, wenn unsere minimalsten Forderungen erfüllt werden. Geschieht das nicht, dann werden wir gegen den § 1 und das Gesetz stimmen; denn wir haben nicht die Absicht, dem Volke Sand in die Augen zu streuen. So wie das Gesetz jetzt ist, wird es sich das Volk nicht gefallen lassen, und ich hoffe, die Mehrheit sollen sich besinnen, ehe Sie mit der Emanirung des Gesetzes der Agitation Thür und Thor öffnen. (Beifall bei den Socialdemokraten.)

Staatssecretär v. **Bötticher**: Mit dem Vorredner stimmt wohl die große Mehrheit des Hauses darin überein, daß, wenn es möglich ist, für die Arbeiter noch besser gesorgt werden muß, als es bisher geschehen ist. Aber mit welchem Maß sollen die herrschenden Klassen dazu beitragen, um den Arbeitern höhere Leistungen zu gewähren? Davon hat er nichts gesagt. Ich verstehe es wohl, daß er das Gesetz verwirft und doch den Versuch macht, es zu verbessern. Den Herren Socialdemokraten ist das Gesetz unbequem, weil es die Unzufriedenheit der Arbeiter vermindert, indem es ihnen etwas zuweist, was sie bisher nicht beanspruchen konnten. Der Arbeiter, dem ein Vortheil in Folge dieses Gesetzes zugewiesen wird, wird ihn am eigenen Leibe empfinden und nicht so Ursache haben zu klagen, wie bis jetzt. Dabei lasse ich die Frage offen, ob nicht die Vortheile vermehrt werden müßten, um die volle socialpolitische Wirkung zu erzielen. Die Socialdemokraten können sich dafür nicht erwärmen, weil dadurch die Zahl der Unzufriedenen vermindert werden, und die Unzufriedenheit ist ihr eigentliches Arbeitsgebiet. (Zustimmung.) Die Herren suchen im einzelnen zu ändern und scheinbar möglichst viel für die Arbeiter herauszuschlagen, um es nachher im ganzen als unbrauchbar abzulehnen. Im Lande wird man diese Haltung nicht verstehen; die Arbeiter werden sagen, die Führer hätten die Abschlagszahlung acceptiren sollen. Die Ausdehnung der Versicherungspflicht auf die kleinen Unternehmer, die Bebel will, erfreut sich der Zustimmung der verbündeten Regierungen; aber so leicht ist die Sache nicht zu machen. Der Jahresarbeitsverdienst der Arbeiter läßt sich leicht feststellen, nicht so leicht der der Handwerksmeister. Deshalb hat der Bundesrath nur für die Facultative auch keine bestimmte Grenze festgesetzt. Sand wollen wir dem Volke nicht in die Augen streuen, sondern [illegible] erfüllen. Können wir später mehr leisten, dann wollen wir es thun, das Schlimmste wäre, wenn wir jetzt garnichts leisteten und alles zu den Akten legten. (Beifall rechts.)

Abg. **Websky** (nat.-lib.) hält es für nothwendig, daß eine genauere Definition des Begriffes „Hausindustrie" gegeben werde. Namentlich in der Textilindustrie kommt es häufig vor, daß ein Weber in seinem Hause auf eigenem Webstuhle für einen Fabrikanten arbeitet; er ist in dieser Beziehung versicherungspflichtig. Wenn er aber selbst Gehilfen beschäftigt, wird er Arbeitgeber. Wenn er aber manchmal für eigene Rechnung Arbeiten verrichtet und nicht immer für fremde Rechnung arbeitet, so ist er selbständig und nicht versicherungspflichtig.

Abg. **Rickert**: Ueber die Bedeutung einzelner Bestimmungen und Consequenzen dieses Gesetzes sind wir noch vollständig im Unklaren. Das wäre nicht so schlimm, wenn es nicht so verhängnißvoll wäre, mit solchen Dingen zu experimentiren. Ein solches Gesetz ist noch nie in einer so kurzen Zeit zu Ende gebracht. Will man es in der nächsten Woche durch alle Lesungen durchpeitschen? Ist das die Methode, wie man große Staaten einrichtet? Den Gedanken, daß der Reichskanzler ein Gegner des Gesetzes sei, haben wir erst gestern aus dem Munde des Ministers v. Bötticher vernommen, und auch die anderen Parteien hatten vorher nichts davon gewußt. Wer ist denn eigentlich der schwarze Mann, der dies Gerücht verbreitet hat (Heiterkeit)? Ist das vielleicht auch wieder eine berühmte Postkarte gewesen, wie schon einmal bei Gelegenheit des Septennats? Wir haben immer geglaubt, daß der Reichskanzler nicht bloß nicht ein Gegner des Gesetzes, sondern der eigentliche Urheber der kaiserlichen Botschaft von 1881 gewesen ist, [illegible] die Person unseres unvergeßlichen Kaisers Wilhelm in den Vordergrund gestellt wurde. Jetzt hat es der Reichskanzler selbst zugegeben. Der Reichskanzler ist der Vater des Gesetzes; wenn er nicht wollte, wäre es garnicht eingebracht, das ist ja selbstverständlich. Aber noch etwas war uns neu in der Sache. Der Reichskanzler hat uns in aller Aufrichtigkeit erklärt: das hätte er allerdings nicht erwartet am Anfang dieses Winters, daß noch in dieser Session das Gesetz schon würde zu Stande kommen. Diese Erklärung war Goldes werth. (Heiterkeit.) Selbst diese arbeitsfreudige parlamentarische Versammlung hat der Reichskanzler unterschätzt; das muß Sie also wohl rühren. (Heiterkeit.) Wenn er nicht einmal die Arbeit von Ihnen erwartet hat, dann bitte ich Sie, erwägen Sie noch einmal gründliche Arbeit. An diesem Gesetze kann man sich wirklich den Kopf zerbrechen und weiß dann schließlich doch nicht, was darin steht. Früher hat man Jahre lang an solchen Gesetzen gearbeitet, ich erinnere nur z. B. an jene Steuergesetze aus dem Anfange dieses Jahrhunderts. Dann sind auch tüchtige Gesetze herausgekommen und nicht solche, von denen Sie selber sagen, es müsse in den nächsten Jahren wieder umgearbeitet werden. Ein solches Gesetz will allerdings langsam und sehr ernst behandelt sein. Da kommt es auf ein paar Jahre garnicht an. Die Lobeserhebungen, die der Reichskanzler einem Collegen ausgesprochen hat, muß ich als berechtigt anerkennen und ebenso die Liebenswürdigkeit, mit der er uns in der Commission entgegen getreten ist. Aber ich hätte gewünscht, er wäre nicht persönlich so liebenswürdig gewesen, er hätte uns schlechter behandelt. (Heiterkeit.) Diese Liebenswürdigkeit wird der Gesetzgebung zum Schaden gereichen. (Heiterkeit.) Der Abg. Hahn sagte, es wäre eine „gigantische" Gesetzgebung, kein Beispiel in irgend einem Lande gebe es dafür. Er gab auch zu, daß wir vollständig im Dunkeln tappen. Eile sei nicht nothwendig, aber wir würden doch nicht klüger, wenn wir auch warten; also ruhig den Sprung ins Dunkle gemacht. Und dabei handelt es sich um vollständig neue Systeme, um eine Veränderung der Grundanschauungen für unser Staatswesen und um Fragen von solcher finanziellen Tragweite! Hr. Singer erklärte heute, die Socialdemokraten wären dafür, daß alle für den Einzelnen eintreten, der in Noth ist. Wer wird das bestreiten. Aber, wer sind die „alle", die für den Einzelnen eintreten müssen, und wer sind die Einen, die in Noth sind? Wenn „alle" in Noth sind, d. h. die Massen, dann sollen wieder alle für alle eintreten und das ist eine unlösbare Aufgabe. Das ist ein nur langsam zum Ziele führender Weg. Das ist der Weg der individuellen Freiheit, und den bringen Sie mit diesem Gesetze ins Grab. Was ist seit 1881 passirt, daß Sie zu so vollkommen veränderten Grundanschauungen gekommen sind? Wie lange ist es denn her, daß Hr. v. Bennigsen bei dieser Anschauung war. Eine auffallende Thatsache ist, daß die Freunde der Vorlage zögern, dafür zu sprechen. Gestern haben drei Gegner gesprochen, ehe einer dafür das Wort nahm, und wie wird die Sache schwer gemacht, wenn wir gar keine Gegner vor uns haben. (Heiterkeit.) Die Erklärung des Frhrn. v. Franckenstein ist der eigentliche Grund, daß ich mich noch zum Wort gemeldet. Sie ist eine Abnormität in unserem constitutionellen Leben und direct anticonstitutionell. Herr v. Franckenstein hat sich garnicht darauf eingelassen, sachlich zu motiviren, seinen Fractionsgenossen Hrn. v. Hertling zu widerlegen, sondern er beschränkte sich darauf zu sagen: ich kann den Arbeitern etwas nicht versagen, was ihnen 1881 in der kaiserlichen Botschaft versprochen worden ist. Ich kann diese Motivirung nicht ohne den entschiedensten Protest in die Welt gehen lassen. Also durch die Botschaft von 1881 soll dieses Gesetz versprochen sein. In den Motiven zum Unfallversicherungsgesetze erklärte die Regierung 1881, daß die Lösung der Alters- und Invalidenversicherung ein Menschenalter in Anspruch nehmen würde. Wo steht denn in der Botschaft von 1881, daß jetzt gleich in diesem Tempo und gerade in dieser Form das Gesetz gemacht werden soll? Es ist natürlich, daß jener unser unvergeßlicher Kaiser den lebhaften Wunsch hatte, die Invalidenversorgung unter Dach und Fach zu bringen. Das gereicht ihm nur zur Ehre, aber die rauhe Wirklichkeit verlangt eine Erfüllung solcher Ideen und [illegible] vorsichtig vorgehen. In der Botschaft von 1879 wurde die Schutzzollpolitik mit dem Hinweis auf die Nothwendigkeit begründet, die Steuerzahler in den Einzelstaaten zu entlasten. Wie viele Millionen hat man nicht mehr bewilligen müssen, bis jetzt erst in Preußen durch die Aufhebung des Schulgeldes ein größerer Theil der armen Steuerzahler etwas entlastet wird. Da haben die Herren noch nicht auf die Erfüllung des Versprechens der Botschaft hingedrängt. Wir haben auch das Tabakmonopol nicht bewilligt. Auf welchem Wege und durch welches Gesetz die Absicht der Botschaft ausgeführt werden soll, ist mit keinem Worte gesagt. [illegible] ziehen Sie denn jetzt den Arbeiter heran? Wie können Sie von Vortheilen sprechen? [illegible] den Arbeitern in seinem ganzen Haushalt durch die neue Steuergesetzgebung, und nun wollen Sie mit diesen kleinen Renten und Pensionen ihm ein Aequivalent dafür geben, die er doch selbst bezahlen muß. Da würde es viel rationeller sein, wenn Sie die Armenpflege besser organisirten und dann eine freiwillige Versicherung nebenher stellen. Das würde doch auch die Erfüllung des Gedankens der Botschaft von 1881 sein, und dieser Weg wäre viel weniger gefährlich in seinen Consequenzen. Hr. Singer hat schon Hrn. v. Franckenstein gegenüber gesagt: [illegible] Die 100 000 Unterschriften, die [illegible] Der „königstreue Arbeiterverein in Hannover" hat gemeint, [illegible] ohne sachliche Motivirung sich beruft auf eine Botschaft als bindend für die Volksvertretung, dann [illegible] lebt man glücklicher unter der absoluten Monarchie, die im Gefühl ihrer alleinigen Verantwortlichkeit mit größerer Vorsicht vorgehen wird. [illegible] (Beifall links.)

Bad. Bundesbevollm. v. **Marschall**: Wenn Hr. Rickert den jetzt vorliegenden Entwurf so sehr tadelt, [illegible] weshalb er in den Commissionssitzungen nicht einen einzigen Verbesserungsantrag gestellt hat?

Abg. **Leuschner** (Reichsp.) erklärt sich gegen den Antrag Hitze, weil er die Berufsgenossenschaften [illegible] die Hausindustrie in das Gesetz hineinzuziehen.

Abg. v. **Franckenstein** (Centr.): Ich habe gestern nicht gemeint, daß ich jedes Gesetz, welches die kaiserliche Botschaft ausführt, annehmen würde. Ich bin jetzt der Meinung, daß das vorgelegte Gesetz ausführbar ist, und um der Noth der alten Leute zu steuern, werde ich für das Gesetz stimmen. (Zustimmung.) Wenn die kaiserliche Botschaft noch mehr verlangt hat, so haben wir das abgelehnt, weil wir es nicht für im Interesse des Reiches liegend gehalten haben.

Abg. **Biehl** (Centr.): Die kleinen selbständigen Handwerker wollen garnicht unter dieses Gesetz kommen, sie haben sich auch gegen die Lasten verwahrt, die ihnen hier auferlegt werden sollen. Redner befürwortet den Antrag Hitze.

Abg. **Bebel** (Soc.): Ohne die Socialdemokraten beständen die ganzen Socialreformen nicht; die Kranken- und Unfallversicherung und dieses Gesetz sind nur eine Folge des Auftretens der Socialdemokratie, und wenn Sie auch versucht haben, der Socialdemokratie das Wasser abzugraben, bei allen Wahlen hat sie eine größere Stimmenzahl auf sich vereinigt. Unsere Thätigkeit ist also durchaus keine unfruchtbare gewesen. Wir stehen dem Gesetz sympathisch gegenüber, aber weder in Bezug auf seine Ausdehnung, noch in Bezug auf seine Ausführungen können wir es billigen, deshalb haben wir Abänderungsanträge gestellt. Sie sollten dieselben annehmen, um das Gesetz möglichst vollkommen und möglichst nützlich für die Arbeiter zu gestalten und so der Socialdemokratie entgegenzutreten. Dieses Gesetz soll Ihnen nur bei den nächsten Wahlen Vorspanndienste leisten, weil die willfährige Majorität, die jetzt vorhanden ist, nicht wiederkehren dürfte. Die indirecten Steuern sind vorhanden und werden vielleicht wieder vermehrt werden; deswegen ist es nöthig, daß der Reichszuschuß erhöht wird, damit die Einnahmen aus den indirecten Steuern wenigstens zum Theil wieder den Arbeitern zu gute kommen. Im Grunde genommen werden die Arbeiter die Lasten allein tragen; die Unternehmer werden entsprechende Lohnabzüge machen. Wenn man nicht eine Ungerechtigkeit begehen will, muß man nicht bloß die landwirthschaftlichen Arbeiter in das Gesetz hineinziehen, sondern auch die Handwerksmeister, welche von der Hand in den Mund leben und nicht besser gestellt sind als viele Arbeiter.

Abg. **Windthorst** (Centr.): Man spricht von der Meinungsverschiedenheit im Centrum; auch in anderen Fractionen kommen solche Meinungsverschiedenheiten vor. Bei den Nationalliberalen ist es nicht geheuer, und bei den Conservativen geht auch etwas vor. (Heiterkeit.) Ein Fractionszwang besteht bei uns nicht; wenn eine Einigung nicht erreicht wird, stimmt jeder nach seiner Ueberzeugung. Ich bin selbst mit Hrn. v. Franckenstein nicht einverstanden. (Hört! links.) Die Frage ist aber einmal gestellt, und wir müssen sie lösen. Es bestehen nur verschiedene Ansichten über den Weg, der eingeschlagen werden soll. Die Arbeiter warten auf dieses Gesetz; aber trotzdem müssen wir vorsichtig sein, denn einen ernsteren, bedeutungsvolleren Schritt haben wir niemals gethan, weil er niemals zurückgemacht werden kann. (Sehr richtig.) Es wäre bedenklich, wenn wir eine solche Vorlage schnell zum Abschluß bringen, ehe sich die Oeffentlichkeit damit befaßt hat. Wir sollten jetzt gründlich berathen und dann das Urtheil der öffentlichen Meinung abwarten. (Beifall links.) Das Gesetz ist noch nicht einmal fertig und schon denkt man an dessen Ausdehnung auf neue Klassen von Staatspensionären. Herr v. Bötticher hat gemeint, was Herr Bebel beantrage, werde später auch noch geschehen können. Wo soll da die Grenze sein? Kein Staat hat ein Analogon zu diesem Gesetze, welches ich nicht für ausführbar halte in dem Umfange, wie es hier vorgelegt ist. Glauben Sie denn, daß Sie nachher einmal „Halt!" sagen können, wenn Sie nicht weiter gehen wollen. Ein monarchisches Land könnte das wohl, ein constitutionelles Regiment kann das nicht, namentlich nicht ein solches mit allgemeinen directen Wahlen. Ich warne vor diesem Gesetz: Es ist nicht ein Schritt ins Dunkle, sondern es geht den hellerleuchteten Weg der Socialdemokratie; jeder, der für dieses Gesetz stimmt, ist ein vollendeter Socialdemokrat (Große Heiterkeit), und wenn die „Volkszeitung" für dieses Gesetz eingetreten wäre, dann würde ich allerdings sagen: sie ist ein socialdemokratisches Blatt. Die Arbeiten der Commission werden nicht verloren gehen; sie werden als Vorarbeit dienen für die neue Vorlage, die wir nach den Wahlen erhalten werden. (Lebh. Beifall im Centrum.)

Staatssecretär v. **Bötticher**: Der Vorredner will das Gesetz durchberathen und das Volk prüfen lassen, ob es damit zufrieden ist, und dann nach einigen Jahren soll weiter gegangen werden. Wo soll die erwartete größere Klärung herkommen? Die Grundzüge sind lange veröffentlicht, die Presse und die Kreise der praktischen Männer haben sich damit beschäftigt. Wenn wirklich nach ein neuer Gedanke zu erwarten wäre, dann ließe sich das noch hören. Aber die Sache ist spruchreif, binnen Jahresfrist wird man auch nichts Neues mehr vorbringen können. Die Vorlage schließt den Kreis der versicherungspflichtigen Personen ab, natürlich unter Vorbehalt einiger Correcturen und einer etwa vorzunehmenden Erhöhung der Rente. Hr. Windthorst wird sich durch die Massen nicht schrecken lassen und wird einen Antrag, der eine noch weitere Ausdehnung des Gesetzes will, einfach ablehnen. Bei einer Einschränkung des Gesetzes wird sich eine wesentliche Verschiebung des Arbeitsmarktes zu Gunsten der Großindustrie vollziehen. Dieses Gesetz ist allerdings ohne Beispiel in der Geschichte. Aber bei der Kranken- und Unfallversicherung war es ebenso, und der Erfolg war: die Zufriedenheit aller Betheiligten. Also: Nur Muth! nur Muth! (Große Heiterkeit). Das Reich ist finanziell und auch sonst stark genug, um die Sache durchzuführen, die anderen Länder folgen dem Beispiele Deutschlands, und da sollte Deutschland zaghaft sein? (Beifall.) Auf der einen Seite steht die Zufriedenheit der arbeitenden Klassen, auf der anderen Seite das finanzielle Opfer und die mit dem Gesetze verbundenen Unbequemlichkeiten. Niemand wird einen Stein auf Sie werfen, wenn Sie ein verneinendes Votum abgeben, aber als deutsche Abgeordnete müssen Sie den Muth haben, ein bejahendes Votum abzugeben. Wenn es aufgeschoben wird, was soll daraus werden? Das deutsche Volk soll entscheiden! Das deutsche Volk sind Sie! Wenn Sie warten, werden Sie nach zwei Jahren so dastehen wie heute und die Entscheidung wird Ihnen dann nicht leichter werden. Wenn Hr. Windthorst dadurch einen Eindruck hervorzurufen glaubt, daß er sagt: wer für das Gesetz stimme, sei ein Socialdemokrat, nun, dann bin ich Socialdemokrat und meine dadurch das Wohl des Vaterlandes zu fördern. (Lebh. Beifall rechts.)

Abg. **Rickert**: Ich bin der Meinung, daß die Aeußerungen des Abg. Windthorst allerdings sehr ernst zu nehmen sind. Herr v. Bötticher hat uns zugerufen: „Nur Muth, nur Muth!" Das war eine bedenkliche Aeußerung, es giebt einen Zusatz, der nicht gerade vertrauenerweckend ist. (Heiterkeit.) Er hat sogar die anderen Länder zu Zeugen aufgerufen. Ueber Dänemark und Schweden fehlt mir das Material, aber über England, eine der wichtigsten Culturnationen in wirthschaftlicher Beziehung, hat sich Hr. v. Bötticher wohl gehütet zu sprechen. Dort haben die Herren auch Notiz genommen von dem deutschen Vorgehen, betreten aber diesen Weg nicht. Der Herr Staatsminister sagt, es sei kein neuer Gedanke gekommen; wäre es der Fall, so wolle er warten. Ist das denn kein Gedanke, der zur Erwägung gestellt werden kann, daß man sagt, wir beschränken uns darauf, eine Reform der Armenpflege ganz in der Richtung dieses Gesetzes vorzunehmen, die aber die Kosten dem Arbeiter nicht auferlegt. Diese Vorlage ist zu Ungunsten der Arbeiter. Das Unfallversicherungsgesetz hat drei Jahre gebraucht; und nun sagt der Staatsminister, daß wir jetzt schon, entgegen den Worten des Reichskanzlers, noch in dieser Session das Gesetz fertig machen müssen. Den Berichterstatter habe ich ebenso wenig, wie die Commission angegriffen; ich bewunderte nur die Schnelligkeit, mit der der Berichterstatter arbeiten mußte, und ich begriff nicht, weshalb ihm diese Eile auferlegt wurde. Herr v. Marschall hat keinen einzigen sachlichen Grund gegen mich angeführt, sondern sich auf eine schulmeisterliche Censur beschränkt, die ihm als Bundesrathsmitglied einem Abgeordneten gegenüber in keiner Weise zusteht. Ich weise das entschieden zurück und verbitte es mir, meine Thätigkeit in der Commission einer solchen persönlichen Kritik zu unterziehen. Was würden die Herren sagen, wenn wir das mit ihnen ebenso machten? Die Anträge, die von den Freisinnigen eingebracht sind, sind alle vorher gemeinsam von uns besprochen. Daß ich durch die Verhandlungen des Abgeordnetenhauses öfters verhindert war, mich an den Commissionsverhandlungen zu betheiligen, hätte Herr v. Marschall wissen müssen, wenn er einen Blick in die Zeitungen geworfen hätte. Ich glaube, daß die freisinnigen Mitglieder der Commission gerade genug gearbeitet haben. Uebrigens habe ich mich gefreut, daß die Herren Sehnsucht nach noch mehr Reden von mir haben. (Lebhafte Zurufe, Heiterkeit.) Als wir vor ein paar Jahren in der Branntweinsteuer-Commission uns lebhaft betheiligten, da hieß es, wir ließen das Gesetz nicht vorwärts kommen. (Heiterkeit.) Nun — wenn Sie das Verlangen nach mehr Thätigkeit von uns haben — dem kann bald abgeholfen werden. (Heiterkeit.) Es muß mit den sachlichen Gründen des Herrn v. Marschall schwach stehen, wenn er seine Zuflucht dazu nehmen muß, sachlichen Erwägungen mit einer so unhaltbaren und ihm garnicht zustehenden persönlichen Kritik eines Abgeordneten entgegenzutreten. Ich überlasse das dem Urtheile des Hauses. (Beifall links.)

Bundesbevollm. v. **Marschall**: Ich habe mich nur gegen den Angriff vertheidigt, den der Abg. Rickert gegen die Regierung und die Commission gerichtet hat. Wie man in den Wald hinein schreit, tönt es heraus.

Hierauf schließt die Discussion.

Abg. **Rickert** bemerkt (persönlich), daß er nur den Inhalt der Commissionsbeschlüsse kritisirt habe, und diese berechtigte und pflichtmäßige Kritik werde er alle Tage ausüben. Die Grenzen des Zulässigen habe er nicht überschritten, und er verwahre sich nochmals dagegen, daß Bundesrathsmitglieder an Stelle von sachlichen Bemerkungen den Abgeordneten eine persönliche Censur ertheilen. Ich werde mir das in jedem Fall verbitten.

Der Antrag **Hitze** wird gegen die Stimmen der Polen, Elsässer, der großen Mehrheit des Centrums und eines Theils der Freisinnigen abgelehnt, ebenso der Antrag **Bebel** gegen die Stimmen der Socialdemokraten und einiger Freisinniger. Der § 1 der Commissionsbeschlüsse wird in namentlicher Abstimmung mit 157 gegen 72 Stimmen angenommen. Für denselben stimmen die Deutschconservativen mit Ausnahme des Abg. v. Oertzen (Brunn), die Reichspartei, die Nationalliberalen, die Socialdemokraten und vom Centrum die Abgg. Buxbaum, Graf Chamaré, v. Franckenstein, v. Gagern, Letocha, v. Pfetten, Graf Preysing (Landshut), Reichensperger, Graf Schönborn, Graf Walderdorf und v. Wendt; gegen den § 1 stimmen die Polen, die Elsässer, die Freisinnigen und die große Mehrheit des Centrums.

Im letzten Alinea des § 2 heißt es: „Durch Beschluß des Bundesraths wird bestimmt, inwieweit vorübergehende Dienstleistungen als Beschäftigung im Sinne dieses Gesetzes nicht anzusehen sind."

Abg. **Schrader** bemängelt die unbestimmte Fassung dieser Vorschrift, durch welche dem Bundesrath ein ungeheurer Spielraum für sein freies Ermessen gegeben werde. Die Sache scheine sehr unwichtig, werde aber in Zukunft die Quelle zahlreicher Schwierigkeiten werden. Besser wäre gewesen, die unter diese Vorschrift fallenden Personen aus dem Gesetz gänzlich herauszulassen.

Abg. **Struckmann** (nat.-lib.) hält diese Besorgniß für unbegründet.

§ 2 wird nach der Commissionsfassung angenommen.

§ 3a behandelt das Erlöschen der Anwartschaft. Er wird in folgender Fassung angenommen, welche vom Abg. **Struckmann** empfohlen und deren Annahme vom Staatssecretär v. **Bötticher** anheimgestellt wird:

„Die aus einem Versicherungsverhältnisse sich ergebende Anwartschaft erlischt, wenn während vier aufeinander folgender Kalenderjahre für weniger als insgesammt 47 Beitragswochen Beiträge auf Grund der Versicherungspflicht oder freiwillig entrichtet worden sind. Die Anwartschaft lebt wieder auf, sobald durch Wiedereintreten in eine die Versicherungspflicht begründende Beschäftigung oder durch freiwillige Beitragsleistung das Versicherungsverhältniß erneuert und danach eine Wartezeit von fünf Beitragsjahren zurückgelegt ist."

In der Debatte erklärt Abg. **Schrader**, für diese Fassung stimmen zu wollen, welche die Vorlage in etwas verbessere, da ein Mehr doch nicht zu erreichen sein werde.

Auf Vorschlag des Präsidenten erfolgt noch die Wahl von 4 Mitgliedern zum **Preisgericht** für die auf Grund des Preisausschreibens vom 30. Januar eingehenden Entwürfe zum **Nationaldenkmal** für den hochseligen **Kaiser Wilhelm**. Die Wahl fällt durch Acclamation auf den Präsidenten und die Abgg. Wichmann (cons.), v. Heereman (Centr.) und Römer (n.-l.).

Nächste Sitzung: **Montag.**

Productenmärkte.

Berlin, 30. März. **Weizen** loco 175—193 M, per April-Mai 187—188 M, per Mai-Juni 188—189 M, per Juni-Juli 189—190 M, per Juli-August 189½—190½ M, per Sept.-Okt. 187—187¾ M — **Roggen** loco 140—152 M, per April-Mai 147—146¼—146¾ M, per Mai-Juni 147¾—147¼—147¾ M, per Juni-Juli 149—148½—149 M, per Sept.-Okt. 150—149¾—150¼ M — **Hafer** loco 140—165 M, ost- u. westpr. 145—150 M, pommer. und uckermärk. 147 bis 151 M, schles. 147—150 M, feiner schlesischer 152—159 M ab Bahn, per April-Mai 141¼ bis 141½—141¼ M, per Mai-Juni 139½ M, per Juni-Juli 139 M, per Juli-August 138½ M, per Sept.-Okt. 137 M — **Mais** loco 120—132 M, amerik. 121 M fr. W., per April-Mai 116½ M, per Sept.-Okt. 117 M — **Gerste** loco 122—195 M — **Kartoffelmehl** loco 25—25,60 M, per März 25 M, per April-Mai 24,50 M — **Trockene Kartoffelstärke** loco 24,90—25,40 M, per März 24,90 M, per April-Mai 24,50 M, per Mai-Juni — M — **Feuchte Kartoffelstärke** per März 12,50 M — **Erbsen** loco Futterwaare 135—150 M, Kochwaare 155—200 M — **Weizenmehl** Nr. 0 22,50—21,50 M, Nr. 00 25,25—24,25 M — **Roggenmehl** Nr. 0 22,00—20,75 M, Nr. 0 und 1 20,50 bis 19,50 M, ff. Marken 22,30 M, per März 20,40—20,45 M, per März-April 20,40—20,45 M, per April-Mai 20,40—20,45 M, per Mai-Juni 20,50—20,55 M, per Juni-Juli 20,60—20,7[illegible] M, per September-Oktober 20,95—21 M — — **Petroleum** loco 22,50 M — **Rüböl** loco ohne Faß 57,0 M, per März 57,9 M, per April-Mai 57,1—57,3 M, per Mai-Juni 56,9 M, per Sept.-Okt. 51,7—51,8 M — **Spiritus** loco unversteuert (50 M) 54 M, per März 52,5—52,7 M, per März-April 52,5—52,7 M, per April-Mai 52,5—52,7 M, per Mai-Juni 52,9—53,1 M, per Juni-Juli 53,5—53,7 M, per Juli-August 54,0—54,2 M, per August-Septbr. 54,4—54,6 M, per Sept.-Oktbr. 54,6 bis 54,8 M, loco unversteuert (70 M) 34,4 M, per März 33,1—33,4—33,3 M, per März-April 33,1—33,4—33,3 M, per April-Mai 33,1—33,4—33,3 M, per Mai-Juni 33,4—33,6 M, per Juni-Juli 34,1—34,2 M, per Juli-August 34,6—34,5—34,7 M, per August-Septbr. 35,0—35,1 M, per Sept.-Oktober 35,2 M

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Braunswalde Band I, Blatt 1 auf den Namen des Rentier Carl Schröter eingetragene, zu Braunswalde im Kreise Stuhm belegene Grundstück

am 21. Mai 1889,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 1885,23 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 133,58,86 Hektar zur Grundsteuer, mit 441 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kauf-Bedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung 1, eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebotes nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird (3579

am 22. Mai 1889,

Mittags 12 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Stuhm, den 25. Februar 1888.

Königl. Amtsgericht I.

Bei der heute erfolgten Ausloosung der vierprocentigen Anleihescheine des Kreises Carthaus sind folgende Stücke gezogen worden:

Buchstabe A. Nr. 34. 38. 88.
" B. " 55. 58. 79.
" C. " 29. 49. 71. 74. 97. 148.

Die Inhaber dieser Scheine werden aufgefordert, den Nominalbetrag derselben vom 1. Juli künftigen Jahres ab gegen Einlieferung der Anleihescheine, der Anweisungen und der nach dem 1. Juli 1889 fälligen Zinsscheine von der hiesigen Kreis-Kommunal-Kasse oder der Kur- und Neumärkischen Ritterschaftlichen Darlehnskasse zu Berlin, dem Bankhause Baum und Liepmann in Danzig und dem Bankhause S. A. Samter in Königsberg in Empfang zu nehmen.

Für fehlende Zinsscheine wird der Betrag von dem Kapitale in Abzug gebracht werden.

Aus früheren Ausloosungen sind die Anleihescheine A. 29. B. 85. C. 30. D. 74 noch rückständig.

Carthaus, d. 20. Dezember 1888.

Der Kreisausschuß des Kreises Carthaus. (9573

Loose

der Marienburg. Geld-Lotterie à 3 M,
der Rothen Kreuz-Lotterie à 3 M,
der Königsberg. Pferde-Lotterie à 3 M
zu haben in der **Expedition der Danziger Ztg.**

C. BRANDAUER & CO. RUNDSPITZFEDERN oder CIRCULAR POINTED PENS sowie alle anderen feinsten Qualitäten für jeden Zweck und jede Hand. Mustersortimente zu 50 Pfennig. Zu beziehen durch jede Papierhandlung. Niederlage bei: **S. Loewenhain, 171 Friedrichstr., Berlin W.**

Ein tägliches Bad erhält die Gesundheit. **Weyl'sHeizb.Badestuhl.** Ohne Mühe ein warmes Bad. Unentbehrlich für Jeden. Prospecte gratis. L. Weyl, Berlin, W. 41. Leipzigerstr. 134. Francozusendung. Monatszahlungen.

Sämmtliche Journale des In- und Auslandes

liefere ich zu den Original-Verlagspreisen frei in's Haus und können sich die Besteller der sorgfältigsten Lieferung versichert halten.

Modenwelt Quartal 1,25,
Bazar . . . . . - 2,50,
Frauenzeitung, Kl. Ausgabe, . . Quartal 2,50,
Gartenlaube - 1,60,
Ueber Land u. Meer 3,00,
Daheim . . Quartal 2,00,
Schorers Familienblatt Quartal 2,00 etc.

Von Bazar, Modenwelt und Frauenzeitung sind die Nummern vom 1. April bereits eingetroffen.
Um gütige Bestellungen bittet

663) **R. Barth,**
Buch- und Kunsthandlung,
Jopengasse 19.

Köln.

Mai—October 1889.

Internationale Ausstellung für Hausbedarf und Nahrungsmittel.

Schlußtermin für Anmeldungen 15. April 1889.

Die Leitung

Arthur Brancken, I. Schriftführer; R. Cornely, Vorsitzender;
C. Emundts, Rechtsanwalt; H. Königstein, Bau-Unternehmer;
A. Reuß, W. Roberts, H. Siegert: Architecten; B. Kürten, Garten-Architect. (5874

Mein Bureau befindet sich vom 1. April cr. ab **Gr. Wollwebergasse 3, I.**
Rieck,
5673) Rechtsanwalt.

Ich wohne jetzt Hintergasse 14 parterre links **Therese Stellter** Hebeamme. (5886

Fracks

sowie ganze Anzüge werden stets verliehen Breitgasse 36 bei
5881) **J. Baumann.**

Natur-Ungarweine,
garantirt echt, weiß, roth, herb o. süß, versendet in 4 Liter-Fäßchen portofrei zu 5—6 M, steuerfrei 1,20 M höher. **W. Groß,** Wein-Export, Jägerndorf, Oesterreich.

Die schönsten Bilder
der Dresdener Galerie, des Berliner Museums, Perlen moderner Kunst in vorzüglichem Photographiedruck, verkaufen wir in Cabinetformat (16/24 ctm.) à 15 Pfg. Auswahl von 400 Nrn. (religiöse-, Genre-, Venusbilder etc.) 6 Probebilder mit Catalog versenden wir gegen Einsendung von 1 M (am besten per Postanweisung oder in Briefmarken eingeschrieben) überallhin franco.
Berlin NW., Mittelstr. 63.
4674) **H. Toussaint & Cie.**

F. L. Schmidt,
Große Wollwebergasse 6,
fabricirt alle Arten
Leder-Treibriemen
mit Maschinenbetrieb, geleimt u. genäht, in kürzester Zeit. (2051
Geschnittene Näh- und Binderiemen, sowie Fettgar- und Maschinenleder in ganzen Häuten offerirt zu billigen Preisen.

Strohhüte

wäscht, färbt, modernisirt schnell und gut
August Hoffmann,
Strohhut-Fabrik, (4623
Heil. Geistgasse Nr. 26.

Saat- und Speise-Kartoffeln
2500 Centner Magnum bonum,
600 - Anderssen
offerirt Dom. Raczyniewo, Post Unislaw, Kreis Kulm.
Preis 2,75 M pro Centner bei Waggonladung franco Bahnhof Kulmsee oder Kulm. Kasse vor Ablieferung. (5598

Für Schmiede.
Neu! Neu!
Untergebläse,
bedeutend verbessert. (5351
Emil A. Baus,
7, Gr. Gerbergasse 7.

Werkzeugmaschinen
Drehbänke mit und ohne Leitspindel, Bohr-, Reifenbieg- und Stauch-Maschinen, Lochstanzen, Hebelscheeren, Band- und Kreissägen, Holzbearbeitungsmaschinen.
Einige gebrauchte Dampfmaschinen,
2, 4, 6 Pferdekraft, habe billig abzugeben. (5696
Emil A. Baus, Gr. Gerberg. 7.

In Berlin C., dicht bei lebhafter Thorstraße ist ein altes
Destillations-Geschäft
engros mit Grundstück bald zu verkaufen. Adressen umgehend erbeten sub J. H. 1619 an **Rudolf Mosse, Berlin** SW., worauf nähere Mittheilung erfolgt. (5632

Eine Garçon-Wohnung vom 1. April zu vermiethen Heil. Geistgasse Nr. 129. Zu erfragen Kohlengasse (Danziger Meierei).
3428) **H. Dohm.**

Hotel-Verkauf.

In Allenstein Ostpr. soll ein Hotel mit Ausspannung in bester Geschäftslage und anerkannt vorzüglichem Betriebe wegen Kränklichkeit des Besitzers verkauft werden. Nur Selbstreflectanten wird nähere Auskunft ertheilt.
Gef. Offerten sub H. 1184 bef. die Annoncen-Exped. von Haasenstein u. Vogler, Königsberg i./Pr.

Milch-Gesuch.

Zur Einrichtung einer Molkerei werden einige Tausend Liter Milch gesucht.

Adressen unter Nr. 5516 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Deutsche Industrie!

Locomobilen

von 2 bis 50 Pferdekräften, mit Locomotiv- und Auszieh-Kesseln,
Patent-Expansions- und Compound-System,
letzteres mit 2 Cylindern und zweimaliger nacheinander stattfindender Ausnützung der hohen Dampfspannung
aus der Fabrik von:
Heinrich Lanz, Mannheim.
Garantie für unübertroffene Leistungen in Bezug auf geringsten Kohlenverbrauch, beste Construction und vorzüglichste Materialien.
Die effective Stärke dieser Locomobilen im Verhältniß zur nominellen Kraft ist größer als bei irgend einem anderen Fabrikat. Cataloge, Zeugnisse, feinste Referenzen gratis und franco. (2932
Hodam & Ressler, Danzig, Grüne Thorbrücke, Speicher „Phönix".

Mondamin Brown & Polson

alleinige Fabr. k. engl. Hofl.

Entöltes Maisprodukt. — Für Kinder und Kranke mit Milch gekocht speciell geeignet — erhöht die Verdaulichkeit der Milch. — In Colonial- u. Drog.-Handl. 1/1 u. 1/2 Pfd. engl. à 60 u. 30 Pf. Engros für Westpreußen bei K. Fast, Danzig. (3248

Verlag von **A. W. Kafemann** in Danzig.

Für die Confirmandenzeit
bringe ich das zur Zeit in Danzig gebräuchliche
Gesangbuch
für den evangelischen Gottesdienst,
sowie dass vom Königlichen Constistorium der Provinzen Ost- und Westpreussen herausgegebene
Evangel. Gesangbuch für Ost- & Westpreussen
in empfehlende Erinnerung.

Beide Bücher sind in den verschiedensten und geschmackvollsten Einbänden durch jede Buchhandlung zu beziehen.
Danzig. **A. W. Kafemann.**

XI. Marienburger

Luxus-Pferdemarkt-Lotterie.

Ziehung 14. Juni 1889.

1	Hauptgewinn 1 complette Equipage mit 4 Pferden	Mk.	5000
1	Hauptgewinn 1 complette Equipage mit 2 Pferden	Mk.	2500
1	Hauptgewinn 1 complette Equipage mit 1 Pferd	Mk.	1000
43	Reit- und Wagenpferde	Mk.	21500
954	Gewinne im Werthe von	Mk.	15000
1000	Gewinne im Werthe von	Mk.	45000

Loos à 3 Mark.
Porto und Liste 30 Pfg., Einschreiben 50 Pfg.
empfiehlt
die Exped. der Danziger Zeitung.

Auktion zu Kl. Falkenau bei Pelplin.
Donnerstag, den 11. April cr., Vormittags 10 Uhr werde ich beim Gutsbesitzer **G. Ziehm** daselbst, wegen Aufgabe der Wirthschaft, meistbietend verkaufen: 6 gute Arbeitspferde, 4 junge Pferde, 5 frischmilchende Kühe, 1 Zuchtbulle, div. Jungvieh, 3 große gute Arbeitswagen und Zubehör, 2 Kastenwagen, 2 Spazierwagen, 2 Schlitten, versch. Pflüge, Eggen, 1 neue compl. Dreschmaschine mit Riemen. 1 Reinigungsmaschine, 1 Zimmermann'sche Drillmaschine, 1 Pferderechen, 1 Häkselmaschine, 1 neue eichene Holzwalze, 1 Dezimalwaage, 1 Mangel, compl Kutsch- und Ackergeschirre v. a. Wirthschaftsgeräte; ferner 2 Sopha, 1 Kleiderschrank, 2 eichene Kasten u. a. m.
Den Zahlungstermin werde ich bekannten Käufern mitmittheilen, Unbekannte zahlen sofort.
Fremde Gegenstände dürfen beigebracht werden.
Pelplin, den 28. März 1889. (5752
Bartsch.

Gerichtlicher Verkauf.

Die zur Leihbibliothek der Helene Hein'schen (Martha Knauth Nachflgr.) Concursmasse gehörigen
Musikalien von über 9000 Heften,
vorzüglich sortirt, und vorzugsweise aus Piecen à 2 ms., Klavier-Auszügen, ausgezeichneten Sachen, à 4 ms., Emsemble-Musik, Hofmeister Handbuch der musikalischen Literatur, Operntexte u. s. w., bestehend incl. Utensilien sehr billig taxirt auf ca. 4000 M, sowie ein kleines Lager von Papier- und Schreibutensilien im Taxwerthe von circa 180 M stehen bei annehmbarem Gebote im Ganzen zum Verkauf, und werde ich Offerten bis zum
6. April cr., Mittags 12 Uhr,
entgegennehmen. Bietungs-Caution 500 M.
Der vollständige Katalog, sowie die Verkaufs-Bedingungen sind in meinem Bureau Frauengasse 36, einzusehen.
Das Lokal kann bis zum 1. October cr. miethsweise übernommen werden.
Musikalisch gebildete Damen werden auf diese günstige Gelegenheit sich eine Existenz zu gründen besonders aufmerksam gemacht.
Danzig, den 25. März 1889. (5232
R. Block, Concurs-Verwalter.

Jedermann notire: (keine Wiederholung) A. Beuthner, Markneukirchen. Beste Bezugsquelle für Musikinstrumente. (5807

Cigarren.

Ein Hamburger Haus sucht tüchtige Vertreter für den Verkauf seiner eigenen Fabrikate und von importirten Havannas an feine Private. Off. sub H. 02360 an Haasenstein und Vogler, Hamburg. (5871

Geschäfts-Verlegung.

Den geehrten Damen und meiner werthen Kundschaft zur gefälligen Notiz, daß ich meine
Strohhut-Waschanstalt
von der Frauengasse 48 nach der
Heil. Geistgasse 68,
nahe dem Thore
verlegt habe und bitte mir das bisher geschenkte Wohlwollen auch dort zu bewahren. (5742
A. Jahnke Nachfl.,
L. Brey.

Englische
Tüll-Gardinen,
abgepaßt wie auch per Meter,
zu Fabrikpreisen.
Julius Dauter,
Leinen-Waaren- und Wäsche-Geschäft
3 Scharrmachergasse 3.

---

16 St. jung. Mastvieh und 100 Stück engl. Mastlämmer
sowie Saatkartoffeln, 500 Ctr. magnum bon. à 3 Mk. 50 Pf. und 500 Ctr. Champignon à 3 Mk. verk. Dom. Fidlin b. Kahlbude.
C. Marung, Administrator.

Eine erststellige Hypothek von 13000 M à 5 % wird zu cediren gesucht. Offerten unter 5810 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein ordentl. verheiratheter Mann ohne Kinder, welcher 21 Jahre auf e. Stelle gew. ist, wünscht eine Stelle als Portier anzunehmen. Adr. u. 5786 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein tüchtig. Inspector
wird von sofort gesucht in Mahlkau bei Zuckau. Gehaltsansprüche sind bei der Meldung anzugeben.

Apotheker-Lehrling,
Eine gute Lehrstelle zum sofortigen Antritt weisen nach
Wenzel u. Mühle,
Danzig. (5879

Für mein Schiffsmakler- und Agentur-Geschäft suche ich einen
Lehrling
mit guter Schulbildung, möglichst zum sofortigen Eintritt. (5762
Otto Piepkorn.

Zoppot.

In meinem Hause Seestraße 30, nahe am Kurhause, ist noch ein Laden für M 300 zu vermiethen.

Die Westpreußische
Landschaftliche Darlehns-Kasse
zu Danzig, Hundegasse 106/107,
zahlt für Baar-Depositen
auf Conto A. 2 Proc. Zinsen jährlich frei von allen Spesen,
beleiht gute Effecten,
besorgt den Ankauf oder Verkauf aller in Berlin notirten Effecten für die Provision von 15 Pf. pro 100 Mk. (worin die Kosten für Courtage etc. enthalten sind) und Erstattung der Börsensteuer,
löst fällige Coupons ihren Kunden ohne Abzug ein,
berechnet pro Jahr für Aufbewahrung von offen deponirten Werthpapieren 30 Pf. pro 1000 Mk., für Werthpackete 5 bis 15 Mk., je nach Größe,
Weitere Auskunft und gedruckte Bedingungen stehen zur Verfügung. (9726

W. Unger,

Bürsten- und Pinsel-Fabrik,
Langenmarkt 47, neben der Börse,
empfiehlt
sämmtl. Bürstenwaaren für den Hausbedarf:
Haarbesen, Schrubber, Handfeger, Naßbohner, Fensterbürsten, Kleiderbürsten, Möbelbürsten, Wichsbürsten, Silberbürsten, Teppichbesen, Teppichklopfer, Federabstäuber etc.
Fensterleder, Fensterschwämme.
Prof. Dr. Braffs Fensterputzer und Polir-Apparat.
Piassavaartikel, Besen, Bürsten etc., Fußbürsten, Teppichfegemaschinen.
Parquet-Bohnerbürsten, Bohnerzangen.
Parquetboden-Wichse von O. Fritze u. Co., Berlin.
Stahldrahtbürsten und Stahlspähne
zum Reinigen der Parquetfußböden.
Handschuhe von starkem Leder, zum Schutz für die Hände bei dem Abreiben mit Stahlspähnen.
Cocos- und Rohrmatten.
Stahldraht-Fussmatten.
Echt Perleberger Glanzwichse, Putzpomade, Scheuertücher.
(5537

L. G. Homann u. F. A. Weber,

Buchhandlung, Langer Markt 10.
Modenwelt,
Bazar,
Frauenzeitung,
Ueber Land und Meer,
Gartenlaube,
Daheim,
Buch für Alle
u. s. w. u. s. w.
empfiehlt zum Abonnement
L. G. Homann u. F. A. Weber,
Buchhandlung, Langer Markt 10. (5877

Hamburg-Danzig

via Copenhagen und vice versa
wöchentlich zweimal Dampfergelegenheit.
Stettin-Danzig und vice versa
wöchentlich einmal Dampfergelegenheit.
Abfahrt von Stettin jeden Donnerstag.
Erste Abfahrt von Stettin Dampfer „Der Preusse" am Donnerstag, den 4. April cr. (5652
F. G. Reinhold, Danzig.

---

5 proc. Russische 1877er Anleihe

ist per 1. April cr. gekündigt, und hört an diesem Tage die Verzinsung derselben auf. Wir besorgen das Incasso kostenfrei. (5627
Meyer u. Gelhorn,
Bank- und Wechsel-Geschäft,
Nr. 40, Langenmarkt Nr. 40.

Mecklenb. Hypotheken- u. Wechselbank.
Die Bank beleiht gegenwärtig Güter und Hausgrundstücke bester Qualität zum Zinssatze von
4 pCt. incl. Amortisation
durch ihren General-Agenten (3866
Wilh. Wehl in Danzig.

Frauenburger Mumme

aus der Brauerei von Ignen u. Börschke
empfiehlt
Robert Krüger, Hundegasse 34.

Stopf-, Breit-, Spitz- und Kreuz-Hacken,
Gußstahl,
Stein-, Putz- und Kleinschläghämmer,
Brechstangen, Bohrstahl
empfehlen billigst unter Garantie,
Feldbahnen
kauf- auch miethsweise
(auch gebrauchtes Material)
Ludw. Zimmermann Nchf., Danzig,
Fischmarkt 20/21. (1234

Für Kranke und Reconvalescenten!

Sehr guten kräftigen Rothwein per Liter 90 Pf.; vorzüglichen weißen Tischwein per Liter 70 Pf. in 25 Liter-Gebinden. Absolute Reinheit garantirt. Gegen Nachnahme. Proben berechne billigst.
5546) **Sigmund und Bing,**
Dettelbach am Main.